MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 153 (1942)

187 (11.7.1942)

urn:nbn:de:bsz:mh40-364383

Einzelpreis 10 Pfg.

# Neue Mannheimer Zeitung

HEUTE NEUER ROMAN

## Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheint wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1,70 M. u. 30 Pf. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 1,70 M., durch die Post 1,70 M. zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, No Fischerstr. 1, Po Hauptstr. 55, W Cypraer Str. 8, So Freiburger Str. 1. Abbestell. müssen bis spätest. 25. für den folgend. Monat erfolgen

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 14 Pf., 79 mm breite Textmillimeterzeile 70 Pf. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 13. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Samstag, 11. Juli / Sonntag, 12. Juli 1942

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4—6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

153. Jahrgang — Nummer 187

# Bisher fast 90000 Gefangene in der Schlacht am Don

## Rastlose Verfolgung des geworfenen Feindes – Erfolgreiche Gegenangriffe bei Orel

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Aus dem Führerhauptquartier, 11. Juli.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche und verbündete Truppen, hervorragend unterstützt durch die Luftwaffe, haben im Verlauf der Angriffsoperationen westlich des Don vom 28. Juni bis 9. Juli den Feind vernichtend geschlagen. Nach der Einnahme von Woronesch am 7. Juli wurde südlich davon der Don in einer Breite von 350 Km. erreicht und mehrere Brückenköpfe über den Fluß gewonnen. Zwischen dieser Front am Don und den früher bedrohten, jetzt 300 Km. rückwärts gelegenen Städten Charkow und Kursk befindet sich kein nennenswerter Feind mehr. Nach bisherigen Meldungen wurden im Verlauf dieser Kämpfe 88689 Gefangene eingebracht, 1007 Panzer und 1688 Geschütze sowie eine unübersehbare Menge anderer Waffen und Kriegsgerät aller Art erbeutet oder vernichtet.

540 Flugzeuge wurden abgeschossen. Die Gefangenen- und Beutezahlen wachsen ständig.

Die bei der Abwehr feindlicher Angriffe im Raum nördlich und nordwestlich von Orel vernichteten 390 Panzer sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

Die rastlose Verfolgung des Feindes wird fortgesetzt.

Die Luftwaffe belegte bei Tage Hafenanlagen an der Kaukasusküste und am Asowschen Meer mit Bomben und setzte ihre vernichtenden Angriffe auf zurückgehende feindliche Kolonnen, Flußübergänge und Nachschubverbindungen fort.

Nördlich und nordwestlich Orel griff der Feind nach den hohen Verlusten der letzten Tage nur mit schwächeren Kräften an. Die Angriffe wurden abgeschlagen. Eigene Gegenangriffe waren erfolgreich.

Die im Raum südwestlich Rschew eingeschlossenen feindlichen Kräfte wurden weiter zusammengedrängt. Ihre Widerstandskraft ist im wesentlichen gebrochen. Ausbruchsversuche einzelner feindlicher Gruppen blieben erfolglos.

An der Wolchow-Front scheiterten von Panzern unterstützte örtliche Angriffe der Sowjets zum Teil in erbittertem Nahkampf. Einzelne Einbrüche wurden im Gegenstoß bereinigt und hierbei 19 feindliche Panzer abgeschossen. Schwerste Artillerie des Heeres beschoß mit guter Wirkung kriegswichtige Anlagen in Leningrad.

Im Finnischen Meerbusen vereitelten Verbände der finnischen Wehrmacht in zweitägigen schweren Kämpfen einen feindlichen Angriff auf die Insel Someri. An diesem Erfolg haben leichte deutsche Seestreitkräfte Anteil. Sie vertrieben im Artilleriegefecht sowjetische Artillerieträger und Transporter, setzten Stoßtrupps ans Land und machten eine Anzahl von Gefangenen.

Im hohen Norden bombardierte die Luftwaffe feindliche Infanterie- und Artilleriestellungen auf der Fischer-Halbinsel.

Im Nordmeer wurden zwei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 13 000 BRT. ein Zerstörer und ein Bewacher durch Bombenvolltreffer vernichtet. Außerdem versenkte die Luftwaffe in der Kola-Bucht ein feindliches Handelsschiff von 6000 BRT.

Die Sowjet-Luftwaffe verlor am gestrigen Tage 94 Flugzeuge, 7 eigene Flugzeuge werden vermißt.

In Aegypten sind heftige Kämpfe im Raum von El Alamain im Gange. Starke britische Angriffe gegen die Mitte und den Nordteil der deutsch-italienischen Front wurden abgewiesen. Im Südabschnitt wurde der Feind durch einen überraschenden Angriff deutscher und italienischer Truppen zurückgeworfen. Starke Luftstreitkräfte unterstützten die Operationen auf der ganzen Front, griffen Materiallager und Kraftfahrzeugansammlungen an und schossen in Luftkämpfen 33 britische Flugzeuge ab.

Luftangriffe auf Flugplätze der Insel Malta riefen erneute Zerstörungen hervor. Begleitende Jäger schossen 12 britische Flugzeuge ab.

In der Zeit vom 27. Juni bis 9. Juli verlor die britische Luftwaffe 223 Flugzeuge; davon wurden 27 durch Einheiten der deutschen Kriegsmarine abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 54 eigene Flugzeuge verloren.

Tagesbesprechung mit Generalfeldmarschall Rommel,

dem Oberkommandierenden der Panzerarmee Afrika, in Anwesenheit der Generale.
(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Otto, HH., Z.)

## Der Sowjet-Großangriff bei Orel zerschlagen

### Die Entlastungsoffensive für Timoschenkos Südarmeen restlos zusammengebrochen

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 11. Juli.

**Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, zerschlugen deutsche Truppen im Raum nördlich und nordwestlich von Orel den seit einigen Tagen vom Feind zur Entlastung der Südfront geführten Großangriff, der von besonders starker Artillerie, mehreren Panzerbrigaden und großen Fliegerverbänden unterstützt war.**

In harten Abwehrkämpfen gelang es der kampferprobten deutschen Infanterie, wirkungsvoll durch Panzer, Artillerie und Luftwaffe unterstützt, die Angriffe abzuwehren, geringfügige örtliche Einbrüche zu beseitigen und den Bolschewisten schwere Verluste zuzufügen.

Nach bisherigen Meldungen verlor der Feind durch den Abwehrkampf der Heeresverbände 320, durch Luftangriffe weitere 70 Panzerkampfwagen. Nördlich Orel gelang es zwei Ortschaften, in die der Feind eingedrungen war, in schweren Kämpfen Panzer gegen Panzer den Bolschewisten wieder zu entreißen. Mehrfache Versuche des Feindes, mit Stoßgruppen unter Ausnutzung eines unübersichtlichen Waldgeländes die deutschen Stellungen zu durchbrechen, scheiterten an der Wachsamkeit und der Zähigkeit der deutschen Truppen.

Kampf- und Sturzkampfflugzeuge vernichteten bei diesen Kämpfen auch am 9. 7. durch Volltreffer zahlreiche Geschütze, die von den Bolschewisten zur Unterstützung ihrer Vorstöße an Flußläufen und am Rande dichter Waldungen in Stellung gebracht waren. Insbesondere brachten die Angriffe der Sturzkampfflugzeuge gegen die Panzerkräfte des Feindes den Truppen des Heeres fühlbare Entlastung. Als die Bolschewisten erneut versuchten, durch den Einsatz modernster Panzerkampfwagen die deutschen Stellungen zu durchbrechen, griffen die Kampfflugzeuge in die Abwehr dieser feindlichen Angriffe ein und vernichteten allein am 9. 7. über 20 Panzerkampfwagen und 70 Kraftfahrzeuge der Bolschewisten. Im Laufe der folgenden Nacht wurden die Luftangriffe auf feindliche Nachschubkolonnen bis in den Raum südwestlich von Moskau ausgedehnt, und die Versuche des Feindes, frische Truppen und Kriegsmaterial in das Kampfgebiet von Orel zu schaffen, unterbunden. Deutsche Jagdflieger sicherten in unermüdlichen Einsätzen die Angriffe der Kampfflugzeuge und schossen im Verlauf heftiger Luftkämpfe ohne eigene Verluste 21 feindliche Flugzeuge ab.

---

**Der Generalstabschef der portugiesischen Legion gestorben.** Der Generalstabschef der portugiesischen Legion, Oberstleutnant Lopez Guerra, ist in Lissabon gestorben.

**Neue Grenze Thailand-Indochina festgelegt.** Die neue Grenzlinie zwischen Thailand und Indochina wurde am 11. Juli durch Unterzeichnung eines Protokolls in Saigon völkerrechtlich festgelegt.

**Sie möchten nicht ans Licht verzichten!** Eine merkwürdige Form der Verdunkelung hat man sich jetzt in dem bekannten Neuyorker Seebad Coney Island ausgedacht. Wie Reuter meldet, will man einen sechs Meter hohen und 5000 Meter langen Holzzaun auf der dem Meere zugewandten Küste der Insel errichten, um zu verhindern, daß feindliche U-Boote die Lichter des Ortes sehen können.

**Neue japanische Anleihe von 600 Millionen Yen.** Aus Anlaß des fünften Jahrestages des Ausbruchs des Chinakonfliktes legt die japanische Regierung eine neue nationale Anleihe von 600 Mill. Yen auf.

## Verzweiflungsschrei aus Moskau: Wo bleibt die zweite Front?

### Litwinow und Maisky verlangen stürmisch in Washington und London eine „Ablenkungsaktion"

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 11. Juli.

Roosevelt sagte die übliche Freitagpressekonferenz gestern in letzter Stunde ab, da die Beratungen über die Lage auf den Meeren seine ganze Zeit in Anspruch nähmen. Zwischen amerikanischen, englischen und sowjetischen Vertretern fanden gestern sowohl in London wie in Washington lange Sitzungen statt, die in erster Linie der Versorgung der Sowjetunion galten.

**Litwinow und Maisky waren außerordentlich tätig und stellten die Lage der Sowjetunion in düstersten Farben dar.**

Die von Litwinow geführte Sowjetagitation in den USA hat seit der Vernichtung des Geleitzuges im Eismeer und dem deutschen Durchbruch zwischen Kursk und Charkow einen neuen Höhepunkt erreicht. Litwinow ließ durch seine amerikanischen Mitarbeiter am Donnerstag und Freitag mehrere „Massenversammlungen" inszenieren,

**in denen die sofortige Errichtung einer zweiten Front zur Entlastung der Sowjettruppen gebieterisch gefordert wurde. Es dürfe angesichts der neuen Gefahr für die Sowjetunion keinen Augenblick mehr gezögert werden sonst erhalte Deutschland im Osten freie Hand zur Zerschlagung der Sowjetunion.**

Mehrere Zeitungen stellen sich in den Dienst dieser Agitation und verlangen eine sofortige „Ablenkungsaktion" der Westmächte. Dies sei das dringendste Gebot der Stunde. Die Strategie der Westmächte gerät also deutlich immer mehr unter den Druck der Straße.

#### „Die Lage am Don mehr als kritisch"

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 11. Juli.

Am Freitagabend gab Moskau die Bildung „eines" deutschen Brückenkopfes am Don endlich zu. In der Nacht zum Samstag aber gestand man, wie ein Exchange-Bericht zeigt, ein, daß die Deutschen den Don an vielen Stellen überschritten haben und bestätigt somit, wenn auch sehr verspätet, die bisherigen deutschen Wehrmachtsberichte. Die britische Agentur Exchange Telegraph fügt hinzu:

**„Die Lage an den Ufern des Don ist nach wie vor außerordentlich kritisch. Sie wird in Moskau keinesfalls mehr verschwiegen. Nachdem die Wucht der deutschen Angriffe in den letzten zwei Tagen etwas nachgelassen hatte, verstärke sie sich seit Donnerstag abend erneut. Besonders die Luftwaffe erhielt erhebliche Verstärkungen."**

Der Moskauer Vertreter von „News Chronicle", Paul Winterton zeichnet heute ein düsteres Bild von der Lage an der sowjetischen Front. Die Bahnlinie von Süden nach Moskau, so erklärt er u. a., sei in ihrem Wert stark reduziert worden, weil die Deutschen sich so sehr in ihrer Nähe befänden, daß die ganze Linie unter ständigem Artilleriefeuer und Bombardement liege.

Auch Reuter wagt nicht zu verheimlichen, daß die Lage der Sowjets in der großen Schlacht am Don „immer ernster" werde. Der deutsche Druck halte in voller Stärke an, und Tag und Nacht flaue der furchtbare Kampf nicht einen Augenblick ab. Auch an anderen Abschnitten mache der Feind weitere Fortschritte und die Lage werde „immer komplizierter".

Die „Times" schreibt, die große deutsche Offensive im Osten drängt ungestüm vorwärts und zeige noch kein Anzeichen eines Nachlassens ihrer Kraft. Eine optimistische Beurteilung der Lage an der Ostfront sei nicht gerechtfertigt.

Die Rundfunksender bemühen sich, die Lage als nicht ganz so schlimm darzustellen und vertrösten ihre Hörer in England und Amerika damit, Timoschenko habe „zweifelsohne" östlich des Don noch große Reserven, die er ins Gefecht werfen könne, wenn es nicht gelingt, seine an der Front stehende Armee geordnet zurückzuziehen.

## Roosevelt und seine Generale

* Mannheim, 10. Juli.

Die Amerikaner haben bisher im Krieg zwar noch nichts anderes geleistet als erstaunte Augen über ihre fortwährenden Niederlagen gemacht, aber das tut der großen diktatorischen Pose, mit der sich ihr Präsident als Kriegsherr der Welt betrachtet, keinen Eintrag. Eine so robuste Natur wie Franklin Roosevelt ist gegen solche Kleinigkeiten wie militärische Niederlagen unempfindlich; sie rühren weder an seine Einbildung noch an seinen Optimismus; deswegen ist er doch überzeugt, der auserwählte Sieger des Schicksals zu sein ...

Und da er eine bewundernswerte Gabe hat, aus der Wirklichkeit in die Illusion zu flüchten, — er selbst formulierte das einmal so, daß „ihn niemals das, was hinter ihm liege, auch nur im geringsten interessiere", — ist es nur selbstverständlich, daß er heute bereits, umgeben von den Trümmern seiner Niederlagen, in seinen Allüren den Sieger von morgen kopiert. Oder welch anderer Mann brächte es in gleicher Situation wie Roosevelt fertig, ohne das homerische Gelächter der ganzen Welt zu fürchten, Angebote einzufordern für die Herstellung von 500000 Uniformabzeichen für die künftige amerikanische Besatzungsarmee in Deutschland — „Lieferfrist: längstens ein halbes Jahr!"

Wer anders als Roosevelt könnte sich die geschichtliche Satire leisten, in den amerikanischen Universitäten besondere Unterrichtskurse für amerikanische Staatsbeamte einzurichten, die heute schon dafür bestimmt sind, einmal die besetzten deutschen Gebiete zu verwalten?

Ist es da nicht erlaubt zu fragen, ob der Mann noch im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten ist? Ob für ihn der Begriff Wirklichkeit überhaupt noch existiert? Ob ihn nicht das im Unterbewußtsein wirksame sichere Wissen um den Ausgang des Krieges in gewisse Zwangsvorstellungen hineingetrieben hat, die nur pathologisch zu werten sind?

Das schönste Paradestück der Rooseveltschen Illusionskriegsführung ist aber zweifellos seine „Invasionsarmee". Es ist bekannt, daß Amerika seit einiger Zeit Truppen in Nordirland und seit ein paar Wochen auch in London stehen hat. Weiter steht fest, daß amerikanische Luftgeschwader in England stationiert sind und auch bereits an den RAF-Ueberfällen auf die deutschen Städte teilgenommen haben. Außerdem hat man erst in diesen Tagen erfahren, daß die USA-Marine sich in Londonderry in Nordirland eine Marinebasis geschaffen und mit einer Zerstörerflottille belegt hat. Im Mittelmeer sollen weiter einige amerikanische Kriegsschiffe, vor allem Unterseeboote, ebenso vergeblich wie die englischen, versuchen, den Achsennachschub nach Libyen und Aegypten zu stören.

Das ist alles, was bisher über die Bereitstellung amerikanischer Kräfte für den europäischen Krieg bekanntgeworden ist. Wie groß diese Kräfte im einzelnen sind, weiß man nicht; sicher ist jedenfalls, daß es sich bei der Marine und bei der Luftwaffe mehr um „Schaustücke" als um einen wirksamen Kräfteeinsatz handelt — zu dem die amerikanische Marine ja auch gar nicht fähig wäre: hat sie sich doch eben in diesen Tagen von der englischen Marine in ihrem Geleitschutzdienst im Karibischen Meer ablösen lassen müssen! Die Zahl der amerikanischen Truppen in Nordirland und England wird von Sachverständigen auf 15—20 000 Mann geschätzt: die Bezeichnung „Expeditionskorps" für sie wäre schon eine lächerliche Uebertreibung, von „Invasionsarmee" zu sprechen gar hellichter Unfug!

Trotzdem figurieren diese Streitkräfte in den Vorstellungen und Erklärungen des amerikanischen Präsidenten und in den Registern des Washingtoner Kriegsministeriums unter solcher Bezeichnung. Und selbstverständlich gehören zu einer solchen Expeditionsarmee auch die entsprechenden Oberkommandierenden.

Und hier beginnt nun die bisher komische Geschichte plötzlich ernst zu werden und sich die Komödie in echte Tragik zu verwandeln!

Es braucht nicht viel um diese Wandlung zu erklären: man braucht nur die Namen der Oberkommandierenden vorzustellen, die Roosevelt für seine europäische Armee ausgesucht hat.

Der Oberkommandierende der in England stationierten amerikanischen Verbände heißt — Eisenhauer.

Der Oberkommandierende der in Nordirland liegenden USA-Streitkräfte heißt — Hartleb.

Der Oberbefehlshaber der nordamerikanischen Luftstreitkräfte in Europa heißt — Karl Spaz.

Der neue Chef des Generalstabes der Heeresluftwaffe der USA heißt — Georg Stratmeyer.

Diese Namen sprechen für sich selbst. Es ist ihnen eigentlich nichts hinzuzufügen als ein betretenes und bedrücktes Schweigen. Es sind lauter Deutsche, Söhne deutscher Eltern, Träger deutschen Blutes, die hier von Roosevelt gegen Deutschland aufgeboten und mit dem Auftrag betraut sind, die Soldaten der Vereinigten Staaten gegen die deutschen Soldaten zu führen. Vier Namen: kaum findet man auf einem engeren Raum die ganze Tragik des Auslandsdeutschtums zusammengedrängt. War es ein sadistisches Vergnügen Roosevelts, das ihn zur Wahl dieser Männer bestimmte? War es Vertrauen zu der dem Deutschen angeborenen soldatischen Tüchtigkeit, die ihn diese Männer als Führer seiner Armee wählen ließ? Sozusagen also in der Niedertracht noch ein Respektserweis vor der deutschen Tüchtigkeit? Wir wissen es nicht, wahrscheinlich haben beide Ueberlegungen bei seiner Wahl mitgespielt. Uns führen diese Namen lediglich

MARCHIVUM

hinein in die Tragödie deutschen Verströmens in die Welt . . .

Von den 135 Millionen Einwohnern der Vereinigten Staaten tragen gut 25 Millionen deutsches Blut in sich. Teils sind sie selbst in Deutschland geboren, teils haben ihnen ihre Eltern von Deutschland als ihrer Heimat erzählt. Nun hat sie das fremde Land verschluckt, zum großen Teil, wie leider gesagt werden muß, mit Haut und Haaren verschluckt: es war ein alter Erfahrungssatz, daß der USA-Deutsche, von um so rühmlicheren Ausnahmen abgesehen, sich am schnellsten und gründlichsten assimilierte! Und es war weiter ein Erfahrungssatz, daß der deutschgeborene Staatsbürger der USA der staatstreueste und der staatsergebenste wurde. Das Reservoir an deutschen Namen, das Roosevelt für die Auswahl seiner militärischen Führer zur Verfügung stand, war wahrhaftig nicht klein!

Nun stehen diese Männer, deren Ahnen einmal Deutschland als Heimat liebten, als Führer feindlicher Armeen im Kriege gegen Deutschland; in einem Kriege, in dem sie, wir zweifeln nicht daran, denn es ist deutsche Art, eine Sache um ihrer selbst willen zu tun, ihre Pflicht gegenüber ihrem neuen Vaterlande getreu erfüllen werden. Sie werden amerikanische Soldaten auf deutsche schießen lassen und amerikanischen Fliegern befehlen die Wohnungen deutscher Mütter und Kinder zu zerstören.

Wahrlich: Roosevelt nimmt seine Rache an uns auf seine eigene Art! Es liegt etwas Satanisches in seiner Wahl. So gleichgültig sie auch militärisch sein mag, irgendwie trifft sie auf das empfindliche Gefühl unseres Herzens. Und darum soll auch sie nicht vergessen sein, wenn die Zeit kommt, da wir uns an alles erinnern werden, was er uns getan hat!

Dr. A. W.

# Churchill scheut offene Aussprache über die Tonnageverluste

**Nur in einer Geheimsitzung soll über sie beraten werden! / Geharnischter Protest der Arbeiterpartei**

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Stockholm**, 11. Juli.

**Der Beschluß der britischen Regierung, die Tonnagedebatte im Unterhaus als Geheimsitzung anzuberaumen, ist bei der Labour Party auf äußersten Widerstand gestoßen. Nach schwedischen Informationen geht die Opposition so weit, daß ein Teil der Labourabgeordneten mit einer Art Streik droht: sie wollen der Debatte nur als Zuhörer beiwohnen. Zu Beginn der nächsten Woche ist eine Fraktionssitzung der Labour Party angesetzt worden, um zu der neuen Lage Stellung zu nehmen.**

Auch das Labourorgan „Daily Herald" protestiert lebhaft gegen den Beschluß. In seinem heutigen Leitartikel erklärt es, daß eine Geheimsitzung Hitler mehr helfen würde, als wenn in einer offenen Debatte gegebenenfalls gewisse Geheimnisse ans Tageslicht kämen. Eine offene Debatte hingegen bringe es mit sich, daß das Volk aufwache, mehr produziere, weniger konsumiere und nichts verschwende, während eine geheime Debatte die Allgemeinheit uninteressiert lassen werde.

Wie man sieht, wird das deutsche Interesse, ob die Debatte geheim oder offen sein soll, außerordentlich überschätzt. Gewiß kann eine Debatte mancherlei psychologische Aufschlüsse über die geistige Verfassung der Leute wenigstens im Unterhaus geben, auf der anderen Seite aber teilen wir gewiß nicht die Naivität des Unterhauses, das offenbar im Ernst annimmt, die Admiralität werde wirklich wertvolle Geheimnisse preisgeben, sei es nun in geheimer oder öffentlicher Sitzung.

Abgesehen von der Arbeiterpartei scheint man sich, nach der konservativen und bürgerlichen Presse zu urteilen, mit dem Beschluß abfinden zu wollen, wenn auch das Bedauern darüber deutlich zum Ausdruck gebracht wird. Man findet, daß es in der Tat peinlich werden könnte, wenn im Verlauf einer öffentlichen Debatte Angaben auftauchen sollten, die von der Regierung weder bestätigt, noch dementiert werden könnten, was dann Anlaß zu erneuter Unruhe sein würde. „News Chronicle" fordert als Ersatz für die öffentliche Debatte wenigstens eine allgemeine Aufklärung von Regierungsseite nach der Tagung und verspricht sich davon die Beseitigung aller Gerüchte, und dem Volk würde es dann auch leichter sein, die Möglichkeiten einer zweiten Front zu beurteilen.

### Treibminen an der pazifischen Küste Kanadas

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Lissabon**, 11. Juli.

Die kanadische Regierung ließ die Schiffahrt ihres Landes davor warnen, daß an der pazifischen Küste des Dominions Treibminen gesichtet wurden. Dadurch sei die Küstenschiffahrt in höchstem Maße gefährdet; die einzelnen Reedereien wurden aufgefordert, ihren Schiffsbesatzungen größte Vorsicht zur Pflicht zu machen. Die Warnung hat in ganz Kanada großes Aufsehen erregt, da sie beweist, wie stark die geheime japanische Tätigkeit in den pazifischen Gewässern der kanadischen Küste ist.

## Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— **Berlin**, 11. Juli.

Der Untergang des Geleitzuges mit seinem Material für eine große Armee, für wochenlange Kämpfe, die die Sowjets durchhalten sollten, ist immer noch das Weltereignis. Immer noch nicht hat London sich amtlich zu dem geringsten Zugeständnis bequemt, aber umso mehr regen sich in den Londoner Blättern und auch in den Blättern der USA die Vorwürfe gegen die schweigende Regierung. Die „Times" schreibt: „Seit Tagen weiß niemand mehr etwas, wo die fast 40 Schiffe des Geleitzuges geblieben sind, die die Produktion eines ganzen Monats an die Sowjetfront bringen sollten. Wenn sie verloren sind, wie der Feind meldet, dann kann das leicht von entscheidender Bedeutung für die nächsten Monate Krieg an der Sowjetfront sein". Auch der Londoner Nachrichtendienst gibt zu, daß der Geleitzug harte Angriffe auf sich genommen hat, aber er schweigt ebenso wie Reuter über die Vernichtung der Schiffe und des ganzen Kriegsmaterials. Im „Daily Herald" ist der Hinweis enthalten, daß die Schiffe des Geleitzuges nicht nur Waffen, sondern auch dringend benötigte Lebensmittel nach der Sowjetunion bringen sollten.

Die Vertagung der Geheimsitzung des Unterhauses, in der Churchill Einzelheiten über die Schicksale des Geleitzuges mitteilen wollte, hat die nervöse Stimmung in der britischen Hauptstadt besonders gesteigert, meldet „Stockholms Dagbladet". Damit werde auch zugegeben, daß die deutschen Mitteilungen von der Vernichtung des ganzen Geleitzuges nicht zu widerlegen sind.

•

In Amerika hat die Stimme der „Washington Times" großes Aufsehen erregt. Das Blatt hatte geschrieben, der Krieg sei für die Sowjets verloren, der Krieg auf den Meeren sei schon in der Phase des Verlierens. Von zehn ausfahrenden Schiffen höre man oft nach Wochen nichts anderes, als daß acht bis neun von ihnen von der Liste der Tonnageschiffe gestrichen seien. Das Geleitzugsystem sei vom Gegner besiegt worden. Darüber dürfe man sich keiner Täuschung mehr hingeben. Angesichts dieser offenen Sprache der „Washington Times", die lediglich Tatsachen dem USA-Volk bekanntgibt, wirkt es reichlich hochtrabend und sinnlos, wenn die britische und die amerikanische Regierung jetzt den Emigrantenscheinregierungen offiziell mitteilen, sie stellten ihnen für die Nachkriegszeit Handelsschiffe zur Verfügung, die bereits jetzt verkauft würden, aber bis Kriegsende noch für England und die USA fahren müßten. Die Emigrantenregierungen, also die glücklichen Käufer, bekommen das Recht, am Kriegsende ihre Schiffe vom Meeresboden zurückzuholen!

•

Die erste amerikanische amtliche Meldung zum Untergang des Geleitzuges vor Murmansk gab Freitag früh Marineminister Knox in der Pressekonferenz. Er ist damit von der Churchillschen These der unbedingten Geheimhaltung abgewichen. Laut dem Lissabonner „Diario" wurde Knox Erklärung von der gesamten USA-Presse übernommen, allerdings ohne jeden Kommentar. Knox erklärte u. a.: in der Tat hätten verschiedene Umstände, u. a. auch die Wetterlage mitgewirkt, daß man einen Teil des Geleitzuges verloren habe. Damit aber sei kein Schrecken verbunden, denn jeder Krieg habe wechselnde Gesichter. Washington und London seien sofort in Beratungen eingetreten, wie man auf anderen Wegen den Sowjets die notwendige Hilfe bringen könne. Der Beauftragte für das Pacht- und Leihwesen Harry Hopkins begab sich Anfang der Woche nach London. Irgend eine Angabe über die Zahl der verlorenen Schiffe des Geleitzuges hat auch Marineminister Knox nicht gegeben. In dem Verschweigen gerade dieser Verlustziffer bleiben sich Washington und London einig.

•

An der sowjetischen Süd- und Mittelfront sehen besonders schwedische Kommentatoren ein neues Schicksal gegen die Sowjets heraufziehen. „Aftonbladet" schreibt, an den Donübergängen würden die Sowjets, die sich hier zusammenpreßten, in eine neue Schlinge geraten.

Die „Times" schreibt gestern in dem militärischen Bericht des Generals Stuart, die deutsche Offensive im Osten gehe über ein Gelände zwischen 750 und 1000 Kilometer Breite. Bald erfolge der Druck im Süden, bald in der Mitte, bald im Norden, überall aber seien die Deutschen überlegen an Mannschaften und Material. General Stuart schließt seinen Bericht mit den Worten: „Es bleibt nicht mehr viel Zeit, den tödlichen Hauptdurchbruch der Deutschen aufzuhalten".

Auch in den beiden letzten Tagen ist der Name Timoschenkos in den Sowjetheeresberichten nicht mehr erwähnt worden. Er findet sich seit Wochenanfang nur noch in den Kommentaren der ausländischen Presse. Das Verschweigen des Namens des vielgerühmten Marschalls aus den Sowjetheeresberichten fällt auch „Stockholms Dagbladet" auf. Das Blatt schreibt: „Seit Montag liest man nichts mehr in den amtlichen Moskauer Meldungen und Berichten von Timoschenko. Auch im Sowjetrundfunk erwähnt der Sprecher seit Wochenanfang den Namen des Marschalls nicht mehr. Man muß fragen, ob das die Vorbereitung auf das Verschwinden des Mannes überhaupt sein wird, der jetzt zum fünften Male eine Offensive gegen die Deutschen verloren hat". Soweit das Stockholmer Blatt.

# Die haben Sorgen . . .!

**Wer soll Oberster Befehlshaber der Alliierten werden?? / Churchill will Verteidigungsminister bleiben!**

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Lissabon**, 11. Juli.

**Wie aus Washington berichtet wird, hat man die Ernennung eines obersten Befehlshabers aller alliierten Streitkräfte vorläufig verschoben, da die Ereignisse an der afrikanischen und an der sowjetischen Front den Beginn der ursprünglich geplanten Offensive gegen den europäischen Kontinent zerschlagen haben.**

Verschiedene hohe amerikanische Militärs haben sich für diesen Posten eines alliierten Oberbefehlshabers bereits angeboten, vor allem machte der amerikanische Generalstabschef Marshall die größten Anstrengungen um diesen Posten zu erlangen, stieß aber in der britischen Generalität und bei seinen Konkurrenten innerhalb der USA-Armee auf schärfsten Widerstand, obwohl er die Unterstützung des Präsidenten Roosevelt hatte. Doch er ist nicht der einzige Anwärter auf diesen Posten, u. a. wird auch der weiteren Kreisen völlig unbekannte kanadische General Mac Norton verzeichnet, den man auch in Washington in gewissen Kirkeln stark vorschiebt. Von englischer Seite wird gegen alle diese Pläne teilweise geradezu erbittert angekämpft, da man in der Ernennung eines amerikanischen Oberbefehlshabers geradezu eine öffentliche Ohrfeige für die britische Generalität sieht, die nach amerikanischer Ansicht versagt hat.

Unterdessen dauert in England selbst der Streit um die Neugestaltung des Empireoberkommandos an. Die „Times" äußert sich heute zu dieser Frage in einem Leitartikel, der in unterrichteten Kreisen großes Aufsehen erregt. Aus dem Leitartikel des Spitzenblattes der britischen Presse geht hervor,

**daß Churchill gar nicht daran denkt, seinen Posten als Verteidigungsminister aufzugeben.**

Die „Times" hält einen Kampf gegen diesen Beharrungswillen Churchills für völlig unmöglich und setzt sich infolgedessen dafür ein, daß Churchill in seiner Eigenschaft als Verteidigungsminister einen der fachmännischen Chefs des Empiregeneralstabes als Berater an die Seite gestellt bekommt. Dieser Chef würde alle drei Wehrmachtsteile gleichmäßig beim Verteidigungsminister vertreten und damit würden die früheren Gegensätze und Friktionen zwischen den einzelnen Wehrmachtsteilen ausgeschaltet. Aufgabe dieses neuen Obersten Generalstabschefs wäre es in erster Linie, eine Planung auf lange Sicht zu ermöglichen, um aus dem jetzigen Stadium der Improvisationen herauszukommen.

### Willkie als strategischer Sachverständiger!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Lissabon**, 11. Juli.

Nach englischen Berichten plant der ehemalige amerikanische Präsidentschaftskandidat Willkie einen Besuch der Kriegsschauplätze im Pazifik, in China, in der Sowjetunion und in Nordafrika. Willkie will an Ort und Stelle die Lage „vom militärischen Standpunkt aus überprüfen". Er hat sich, wie aus amerikanischer Quelle weiter berichtet wird, auf diese Aufgabe durch die Lektüre mehrerer moderner strategischer Werke vorbereitet.

### Oberbefehlshaber der Pazifikflotte schwer verletzt

dnb. **Stockholm**, 10. Juli.

Nach einer Meldung aus Washington gab die Marineleitung am Freitag bekannt, daß Admiral Hiwitz, der Oberbefehlshaber der Pazifikflotte, kürzlich bei einem Flugzeugunfall, der zwei Piloten das Leben kostete, schwere Verletzungen erlitten habe. Das Unglück habe sich an der Westküste ereignet.

### Bluffzahlen aus Washington

**Was Roosevelt alles an Schiffen bauen möchte**

dnb. **Stockholm**, 10. Juli.

In einer speziell für die Tass bestimmten Sendung des USA-Nachrichtendienstes findet sich folgende typisch amerikanische Meldung:

„Wie United Preß aus Washington meldet, unterzeichnete Roosevelt ein Gesetz, das Ausgaben in Höhe von nom. 85 Milliarden Dollar für neue Schiffsbauten vorsieht. Dabei sind 500 000 Tonnen für Flugzeugträger, 900 000 Tonnen für Zerstörer und Begleitschiffe, fast das Doppelte der augenblicklichen Tonnage, vorgesehen. Ferner unterzeichnete Roosevelt ein Gesetz, das den Bau von 1 200 000 Tonnen für Hilfsschiffe der Marine vorsieht."

In der Marinevorlage spiegeln sich die japanischen Erfolge der letzten Monate mit großer Deutlichkeit wider. Der Bau von Schlachtschiffen tritt ganz in den Hintergrund, wenn man auch nicht völlig auf ihn verzichtet. Ein großer Teil des neuen Schiffsbauprogramms besteht aus Flugzeugträgern (500 000 Tonnen bewilligt) sowie Kreuzern und Zerstörern. Vor allen der Bau von Flugzeugträgern soll nach Kräften beschleunigt werden.

**Man will, wie Admiral Stirling erklärt, „der amerikanischen Flotte Flügel geben, um die Japaner zu einer Entscheidungsschlacht zu zwingen".**

Die japanischen See- und Luftsiege haben also den USA eine völlige Revision all ihrer früheren Pläne aufgezwungen, was große Umstellungen und Verzögerungen auf den Werften nach Ansicht der Sachverständigen unvermeidlich macht.

### Englands Menschenmangel

**Musterung aller Frauen bis 45 Jahren**

Drahtbericht unseres Korrespondenten

**Lissabon**, 10. Juli.

Infolge der immer mehr zusammenschrumpfenden Menschenreserven der britischen Rüstungsindustrie wurde für nächsten Samstag die Musterung aller Frauen bis zum Alter von 45 Jahren, und zwar sowohl der verheirateten wie der ledigen, angeordnet. Wie erinnerlich, will die Regierung im Laufe der nächsten Monate alle Frauen bis zum Alter von 45 Jahren für die allgemeine Dienstpflicht einziehen.

---

**Glückwünsche des Führers an Salazar.** Anläßlich der 10. Wiederkehr des Tages, an dem der portugiesische Ministerpräsident und Außenminister Salazar die Regierung übernahm, richtete der Führer an Ministerpräsident Salazar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm.

**Admiral Bard überreichte sein Beglaubigungsschreiben.** Der neue französische Botschafter in der Schweiz, Admiral Bard, hat dem Bundesrat sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

**Gas in Brasilien rationiert.** Die Rationierung des Gasverbrauches für den Haushalt ist in Brasilien jetzt endgültig eingeführt worden.

**Wehrpflicht in Kolumbien.** Einem in Bogota verkündeten Gesetz zufolge sind alle kolumbischen Männer zwischen 21 und 50 Jahren wehrpflichtig. Wann das Gesetz in Kraft tritt, ist noch nicht bekannt.

# Der Ausbruchsversuch der Sowjet-U-Boote in die Ostsee

**Verzweifelter Kampf um die Sperr-Insel Sommar im Finnischen Meerbusen / Die sowjetischen Angreifer in harten Kämpfen vernichtet**

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Stockholm**, 11. Juli.

Seit dem finnisch-sowjetischen Krieg 1939/40 befand sich die strategisch wichtige Insel Sommar im Finnischen Meerbusen in bolschewistischer Hand. Die Insel spielt durch ihre Lage bei der Beherrschung sowohl des Zugangs zum Hafen von Leningrad wie des von Wiborg eine bedeutende Rolle. Im Dezember vorigen Jahres war sie von den Finnen zurückerobert worden. Seitdem die sowjetischen U-Boote den Versuch machen, zur Ostsee durchzubrechen, war vom finnischen Oberkommando ein Versuch der Sowjets, sich der Insel von neuem zu bemächtigen, vorausgesehen worden. In der Tat wurde der Angriff am 8. Juli unternommen. Die ziemlich schwache finnische Besatzung — wir folgen hier dem Bericht des Finnlandkorrespondenten von „Stockholms Tidningen" — wurde an diesem Tage von acht Wellen außerordentlich heftiger Luftangriffe überrascht, während gleichzeitig Schnellboote und Wachschiffe von der See aus sich näherten, die Landungstruppen an Bord führten. Trotz der Heftigkeit des Angriffs der Sowjets, vermochten die Verteidiger ein so intensives Abwehrfeuer zu eröffnen, daß bereits in der ersten Phase des Kampfes vier der Schiffe mit Landungstruppen auf den Meeresgrund geschickt wurden, viele andere wurden so beschädigt, daß sie ihr Unternehmen aufgeben mußten.

Inzwischen hatte sich jedoch ein großes Kanonenboot von der Moskau-Klasse auf 8 Kilometer genähert und eröffnete ein schweres Artilleriefeuer. Es gelang dann den Sowjets etwa zwei Kompanien am Ostufer abzusetzen. Weitere 50 Mann landeten an einer anderen Stelle, was den Sowjets allerdings ein Schnellboot kostete. Alle anderen Versuche, Truppen zu landen, wurden abgewiesen. Die erbitterten Kämpfe dauerten etwa 36 Stunden, wobei den Sowjets schwere Verluste zugefügt wurden. Die gelandeten Sowjets wurden im Verlauf dieser Kämpfe auf einen immer kleiner werdenden Raum am Ostufer zurückgedrängt, obwohl das heftige Bombardement andauerte und der in finnischer Hand befindliche Teil der Insel gleichzeitig von der 22 Kilometer entfernten Insel Lavansaari durch Artillerie beschossen wurde. Die sowjetischen Flugzeuge wandten auch Lufttorpedos gegen die finnischen Kanonenboote an, die indessen ihr Ziel verfehlten, während andererseits das schon erwähnte große sowjetische Kanonenboot versenkt wurde. Daraufhin zogen sich die übrigen Schiffe zurück und überließen die gelandeten Truppen ihrem Schicksal, die sich von dem äußersten Felsufer der Insel aus verzweifelt verteidigten. In dieser Phase des Kampfes griff ein deutsches Minenboot ein, das Matrosen im Rücken der Sowjets landete, die durch Ueberrumplung 40 Gefangene machen konnten. Trotz ihrer hoffnungslosen Lage setzten die Sowjets ihren Widerstand bis zum Mittag des 9. Juli fort, wo sich der Rest, bestehend aus etwa fünfzig Mann ergab. Ergebnis: Die Sowjets verloren 120 Tote und 158 Gefangene auf der Insel, während viele hundert ertranken. Von den Finnen fielen 15 Mann, während 42 verwundet wurden.

In Helsinki bezeichnet man den Angriff auf Sommar als eine „unglaublich kühne" Einleitungsaktion zu einem Ausbruch aus der äußersten Ecke des Finnischen Meerbusens. Man rechnet damit, daß es etwa 6—10 U-Booten gelungen ist, durch die Sperre zur Ostsee durchzubrechen, während sich noch immer rund vierzig U-Boote nach finnischen Schätzungen in Kronstadt befinden müssen.

Der Chef der finnischen Flotte, Kommodore von Rahola, erklärte anläßlich der letzten Erfolge der finnischen Flotte, daß die wertvollsten Einheiten der sowjetischen Ostseeflotte bereits kampfunfähig gemacht worden seien. Auch wenn die Seeschlacht noch nicht abgeschlossen sei, so könne man doch sagen, daß nach den großen Erfolgen zu Beginn des Sommers, der Endsieg über die bolschewistische Marine nicht mehr fern sei. In Kreisen der finnischen Marine in Helsinki wird ausdrücklich betont, daß die Meldung des finnischen Hauptquartiers, wonach in diesem Sommer im Finnischen Meerbusen und in der Ostsee 14 sowjetische U-Boote zerstört und 12 entweder schwer beschädigt oder vernichtet sind, keineswegs die Gesamtzahl in diesem Zeitraum umfaße. Denn diese Zahlen seien die von den Finnen vernichteten Einheiten, während in ihnen nicht die Ergebnisse der Operationen der deutschen Kriegsmarine enthalten seien, über die von deutscher Seite bisher noch keine Angaben vorliegen.

Zu den Angriffen der bolschewistischen U-Boote auf die schwedische Ostsee-Schiffahrt bemerkt „Ruste Suomi" heute, daß die bolschewistische Kriegsmarine ihre Aufträge durchführen müsse, gleichgültig unter welcher Flagge die Schiffe fahren, die sie sich als Objekt aussuche. Auch die schwedische Presse von gestern nachmittag wendet sich in entschiedenem Ton gegen die Aktionen der bolschewistischen U-Boote und verlangt energische Abwehrmaßnahmen. „Aftonbladet" schreibt u. a.: „Die bisherigen Fälle bieten keinen Anlaß, die Geschicklichkeit und den Kampfgeist der roten Marine zu achten. Man schleicht sich in die neutralen Gewässer ein, um Taten zu begehen, die ein modernes Gegenstück zu der Piraterie vergangener Zeiten bilden."

# Unsere Flieger in der El Alamain-Schlacht

**Auch sie geben in diesem von beiden Seiten mit unerhörter Erbitterung geführten Kampfe ihr Äußerstes**

(Von Kriegsberichter **Karl Heinz Holzhausen.**)

dnb. . . . . 11. Juli. (PK.)

Plötzlich kam der Tommy an. — Ein Schwarm Curtiß-Jäger am frühen Morgen aus der steigenden, sengenden Sonne heraus auf die startbereiten deutschen Kampfflugzeuge. Splitterbomben pfiffen durch die Luft und zauberten rotgelbe Sandfontänen aus der Weite des Feldflugplatzes. Kanonen- und MG-Schüsse peitschen auf, flatterten gegen die Bunkerwände und blitzten über die Splittergräben, die der Tommy selbst gebaut hatte. Wie ein Spuk war dann alles vorbei. Die Britenbomber und Jäger drehten nach Norden ab und verschwanden wieder.

Noch flattert ein dünner Dunstschleier von den Detonationen der britischen Bomben über den Platz. Die Motore der Ju 88 lärmen ein donnerndes Lied in die flimmernde Luft. Hochauf wirbelt der Sand und mehlfeiner Staub, als die Luftschrauben die bombenbeladenen Flugzeuge über die Startbahn ziehen. Minuten später stürmen die Kampfflugzeuge im Verband geordnet, ostwärts. Windesschnell überholen die begleitenden Messerschmitt-Jäger die Ju 88, sich auf einen auftauchenden Feindjäger sofort zu stürzen.

Die Kattara-Senke südlich von El Alamain ist das Ziel rollender Bombenangriffe. Schon haben Rommels Truppen die letzte Verteidigung der Briten vor Alexandrien in wuchtigem Ansturm durchstoßen. Zäh wehrt sich der nur langsam zurückgehende Feind. Seine Kräfte sind massiert und zum äußersten Einsatz befohlen. Längs der Verteidigungszone, die gleichlaufend zu einer in die Wüste führenden Straße aufgebaut ist, wird überall verzweifelt und erbittert gekämpft. Die glutheiße Sonne tut ein ihriges, um diese Schlacht zu einer unerhörten Willens- und Kraftanstrengung auf beiden Seiten werden zu lassen.

Im grellen Morgenlicht liegen die schwarzen Punkte, die zu Inseln und Wasserburgen aufgefahrenen britischen Fahrzeuge und Gruppen unter der Ju 88. Etwas aufgelockert fliegen die deutschen Kampfflugzeuge die langgestreckte Kattara-Senke an und stürzen sich dann aus lichten Höhen auf die britischen Truppen. Im gleichen Augenblick beginnen die britischen Flakgeschütze zu feuern. Mitten durch die aufsteigenden farbigen Leuchtspurgarben schießen die deutschen Kampfflugzeuge herab. Im Sturz beginnen sie mit den Bordwaffen zu feuern. Dann fallen die Bomben. Ihr Pfeifen und Heulen ist lauter als die Abschüsse der Flak. Als die Detonationen krachen, haben die Ju 88 gerade wieder abgefangen und kurbeln sich mit der leichten Flak herum, die die nun tiefer herabkommenden Flugzeuge von allen Seiten unter heftiges Feuer nimmt.

Mitten in einer Wagenburg, in der es geradezu von britischen Truppen wimmelt, ist eine Bombe schweren Kalibers explodiert und hat mehrere Lastkraftwagen sofort in Brand gesteckt. Schwarz qualmen verbrennende Fahrzeuge.

Sekunden nur ist der Abstand der angreifenden Kampfflugzeuge. Manchmal stürzen sie zu gleicher Zeit auf die Fahrzeugansammlungen zu und lösen ihre Bomben aus. Neue Brände entstehen und blutig sind die Verluste der Briten an Truppen.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik:
Dr. Alois Winbauer.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung
Dr. Fritz Bode & Co. Mannheim, R 1, 46.
Zur Zeit Preisliste Nr. 13 gültig

MARCHIVUM

# Hundert Jahre Mannheimer Hauptfriedhof / Am 14. Juli 1842 fand die erste Beisetzung statt

**Von Oberverwaltungsrat Dr. Chlebowsky, Referent für das Bestattungswesen und die Friedhöfe der Stadt Mannheim**

Einen wichtigen Teil der öffentlichen Pflichten bildet die Sorge für eine würdige Ruhestätte der Toten. Bis zum Jahre 1841 lagen die sämtlichen Friedhöfe Mannheims — mit Ausnahme des Militärfriedhofes — nach Konfessionen getrennt, innerhalb der Stadt. Indes war schon unter dem 24. Januar 1804 durch landesherrliche Verordnung bestimmt worden, „daß geistliche und weltliche Obrigkeiten nach und nach, wie sich Gelegenheit und Mittel dazu ergeben, auf Verlegung der Totenäcker und Friedhöfe außerhalb der Ortschaften den Bedacht nehmen sollen." Eine in Mannheim in den Jahren 1817 und 1819 eingeleitete Verlegung scheiterte aber an der Kostenfrage. Durch Ministerialverfügung der badischen Landesregierung vom 6. Dezember 1838 wurde jedoch die Verlegung der Friedhöfe angeordnet. In Verfolg dieser Anordnung beauftragte unter dem 14. März 1839 das Großherzogliche Stadtamt Mannheim das Bürgermeisteramt, zur Verlegung der Friedhöfe außerhalb der Stadt das Erforderliche einzuleiten. Der Gemeinderat bestellte deshalb unter dem 20. März 1839 eine Kommission zur gründlichen und umsichtigen Erörterung der Frage der Verlegung der Friedhöfe außerhalb der Stadt. Dieser Kommission gehörten außer dem Oberbürgermeister Jolly zwei Gemeinderäte und drei Mitglieder des Bürgerausschusses an. Diese Kommission hatte ihre Vorarbeiten am 1. Mai 1839 abgeschlossen und das Gelände der I. und III. Sandgewann jenseits des Neckars zur Anlage des neuen Friedhofes vorgeschlagen. Gemeinderat und Bürgerausschuß stimmten der Kommission zu.

Gleichzeitig mit der Forderung nach Verlegung der Friedhöfe außerhalb der Stadt, forderte die Regierungsverordnung vom 6. Dezember 1838, daß das bisher von den Kirchen verwaltete Bestattungswesen in die Verwaltung der Gemeinde überführt wird. Auch diesem Verlangen wurde seitens der Stadt Mannheim entsprochen. Am 13. April 1841 fand nach eingehenden Vorbereitungen die feierliche Grundsteinlegung zu den Gebäuden des neuen gemeinschaftlichen christlichen Friedhofes statt, zu der die gesamte Bevölkerung Mannheims eingeladen war. Unter dem Geläute der Glocken, das mit dem Schlag 9 Uhr begann, bewegte sich der feierliche Zug vom Rathaus über die Kettenbrücke nach der Baustelle, wo er von dem damaligen Stadtbaumeister Anton Mutschlechner empfangen wurde.

**Schon im nächsten Jahre, also jetzt vor hundert Jahren, am 14. Juli 1842, konnte die neue Anlage ihrer Bestimmung übergeben werden.**

Zu diesem Zeitpunkt wurden die Friedhöfe in der Stadt aufgelassen, blieben aber noch einige Jahrzehnte im Stadtbild erhalten. Von dem früheren lutherischen Friedhof wurden Kotzebue und sein Mörder Sand nach dem Hauptfriedhof übergeführt. Ihre Grabmäler stehen jetzt in unmittelbarer Nähe. Vom früheren katholischen Friedhof wurden u. a. das Grabdenkmal des Intendanten W. H. von Dalberg und des um die Pflege der Künste und Wissenschaften im kurfürstlichen Mannheim hochverdienten Johann Georg von Stengel in den neuen Friedhof verbracht. Der Friedhof, den man im Jahre 1842 anlegte, umfaßte ein Areal von 5,4 Hektar, und war ausreichend auf die Dauer von ungefähr 20 Jahren.

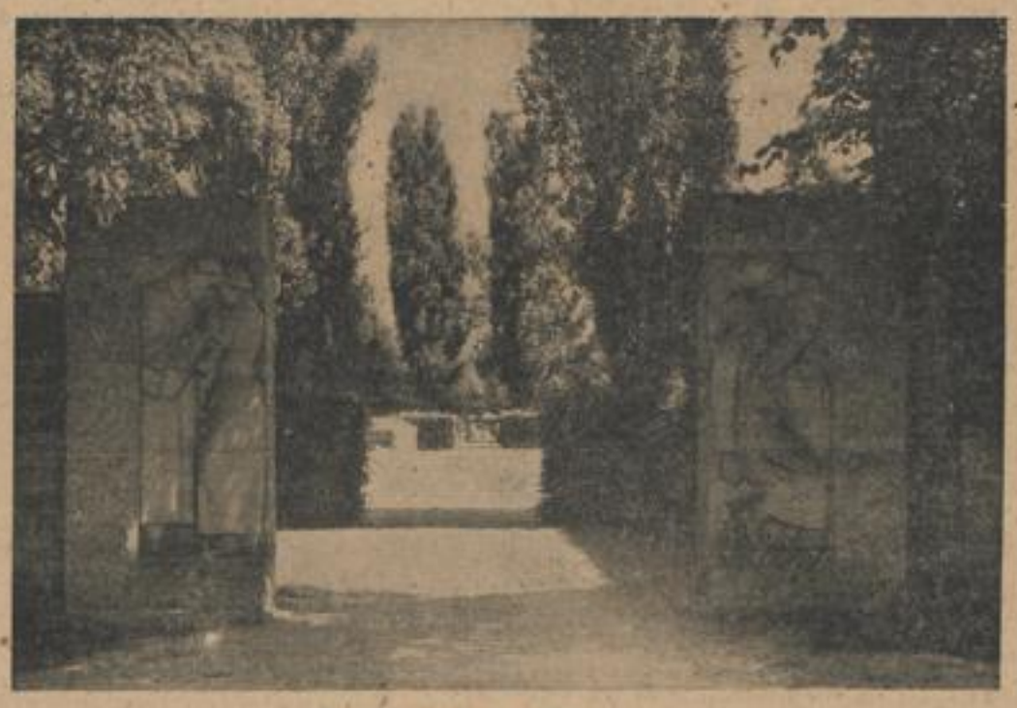
Mit dem Wachstum der Stadt Mannheim zur Großstadt reichte der Friedhof aber nicht lange aus. Schon im Jahre 1856 wurde die erste Erweiterung vorgenommen. Spätere Erweiterungen folgten in den Jahren 1871, 1881, 1892—1900 und 1907. Heute hat Mannheims Hauptfriedhof einen gesamten Flächeninhalt von 28 Hektar. Um die Wende des ersten Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts wurde ein Waldfriedhof geplant und zwar im Käfertaler Wald. Allein die Ausführung mußte infolge des Ausbruchs des Weltkrieges verschoben werden. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Nachkriegszeit haben die Ausführung des Planes bisher unmöglich gemacht. Mannheims Hauptfriedhof enthält viele bemerkenswerte Grabdenkmäler von Persönlichkeiten, die sich in Mannheim verdient gemacht haben, z. B. aus den Familien Reinhardt, Bassermann, Dyckerhoff, Lamey, Scipio, Traitteur, Mathy, Soiron, Deurer, Reiß u. a. Zahlreiche Grabstätten adeliger Familien weisen in die Zeit zurück, wo Mannheim noch ein bevorzugter Sitz des badischen und pfälzischen Adels war.

Zwei Ereignisse von Bedeutung im Mannheimer Hauptfriedhof in den letzten 50 Jahren waren die

**Erbauung des Krematoriums im Jahre 1899 bis 1900 und die der neuen Leichenhalle im Jahre 1902—03,**

nach deren Fertigstellung der Leichenhallenzwang durchgeführt wurde. Die Einführung des Leichenhallenzwangs in der Altstadt am 1. Februar 1903 war eine unbedingte Notwendigkeit im Hinblick auf die gesundheitlichen Gefahren, die durch die Aufbahrung der Leichen in den meist engen Wohnungen entstanden waren, und ferner veranlaßt durch die Erweiterung der Stadt sowie die Vermehrung der Bevölkerung.

Die Feuerbestattung hat sich in Mannheim nur sehr allmählich Eingang verschafft. Im Jahre 1901 wurden 23 und im Jahre 1941 927 (davon 317 von auswärts) Feuerbestattungen durchgeführt. Heute ist durch das am 1. Juli 1934 in Kraft getretene Reichsgesetz die Feuerbestattung der Erdbestattung grundsätzlich gleichgestellt. Sie unterliegt nur den durch die Sicherheit der Rechtspflege gebotenen Einschränkungen. Während nach dem früheren Recht Voraussetzung für die Feuerbestattung in der Mehrzahl der Länder war, daß der Verstorbene selbst sie angeordnet hatte, haben nach dem neuen Gesetz auch die Angehörigen, wenn sie geschäftsfähig sind, über die Bestattungsart des Verstorbenen zu bestimmen, soweit von diesem eine Willensbekundung nicht vorliegt. In den meisten Fällen wird es nun so sein, daß der Verstorbene, ohne eine Willensbekundung zu erlassen, sich seinen Angehörigen gegenüber über die Bestattungsart ausgesprochen hat. Er vertraut dem Pietätsgefühl der Angehörigen, daß sie auch ohne eine bindende Anordnung seinen Willen erfüllen werden. Die Angehörigen haben also die Bestattungsart nicht nach ihren eigenen Anschauungen zu bestimmen, sondern so wie sie dem Willen des Verstorbenen entspricht. Die Polizeibehörde des Einäscherungsortes lehnt den Antrag der Feuerbestattung ab, wenn ihr bekannt ist, daß die Einäscherung nicht dem Willen des Verstorbenen entspricht. Die Feuerbestattung bedarf der schriftlichen Genehmigung der Polizeibehörde des Einäscherungsortes.



Der Eingang zum Ehrenfriedhof

(Photo: Städtisches Hochbauamt.)

In unmittelbarer Nähe des Krematoriums auf dem Hauptfriedhof befindet sich der im Jahre 1918 angelegte Ehrenfriedhof für die im Weltkrieg gefallenen Krieger. Er trägt ein Denkmal mit der Inschrift: „Der Tod versöhnt". Auch aus dem Krieg von 1870/71 weist der Friedhof eine größere Anzahl von Kriegergräbern mit Denkmal auf.

**Das Bestattungswesen in Mannheim befindet sich vollkommen in städtischer Hand.**

Es hat im Laufe der Jahrhunderte manchen Wandel durchgemacht. Im 17. Jahrhundert hatte es rein städtischen Charakter. Nachdem infolge der Religionsdeklaration vom 21. November 1705 die Kirchhöfe in Mannheim als Zugehör der Kirchen erklärt wurden, lag das Beerdigungswesen bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts in den Händen der Konfessionsgemeinden. Erst die schon erwähnte Verordnung der badischen Regierung vom 6. Dezember 1838 übertrug die Sorge für das Begräbniswesen wieder den Gemeinden und mit dem Erlaß der Leichen- und Begräbnisordnung im Jahre 1842 anläßlich der Eröffnung des Hauptfriedhofes wurde diese Regelung in Kraft gesetzt. Die leidtragenden Familien haben es beim Begräbnis nunmehr nur noch mit der Gemeinde und deren Bediensteten zu tun. Ob die Gemeinde dabei noch einzelne Teile, wie vor allem die Lieferung der Särge, privaten Unternehmern überträgt, ist ohne Bedeutung. Die Gemeinde tritt als alleinige Unternehmerin auf. Sie stellt das erforderliche Personal und besoldet es, stellt die erforderlichen Apparate, Wagen usw., sie zieht die im voraus festgestellte Kostensumme ein. Es ist dies eine Regelung, wie sie im Gegensatz zu vielen norddeutschen Städten sehr zu begrüßen ist, denn sie hat damit das ganze Beerdigungswesen aus der Sphäre des Profits herausgerückt.

**Eine einheitliche Richtung erhielt das Friedhof- und Bestattungswesen für das gesamte Großstadtgebiet von Mannheim im Jahre 1932 durch die Errichtung der städtischen Friedhofverwaltung,**

von der alle Friedhof- und Bestattungsangelegenheiten auf Grund der im Jahre 1939 erlassenen Friedhof- und Bestattungsordnung geleitet werden. Diese Verwaltung dient gleichzeitig den Volksgenossen als Beratungsstelle für alle Friedhof- und Bestattungsangelegenheiten.

Am Schluß dieses Aufsatzes anläßlich des hundertjährigen Bestehens des Mannheimer Hauptfriedhofes möchte ich einem bemerkenswerten Gedanken Ausdruck geben, der seit fast 20 Jahren in Schweden sich immer mehr Eingang verschafft hat. In Todesanzeigen der schwedischen Zeitungen findet man immer häufiger die Bitte, statt Blumen oder Kränze zu senden, den Blumenfonds zu bedenken. Was hat es mit diesem Blumenfonds für eine Bewandtnis? Dieser Blumenfonds ist eine Schöpfung von Alma Hedin, der Schwester des großen Asienforschers Sven Hedin, und ist ihr im Ausland wenig bekanntes Lebenswerk. Alma Hedin ist vor nunmehr 19 Jahren von dem Gedanken ausgegangen, daß viele Millionen Kronen in Schweden dadurch unwirtschaftlich verwendet werden, daß Hunderttausende von Kränzen auf den Gräbern verwelken. Die Beträge für diese Blumen, so hat sie seinerzeit angeregt, könnten einem besonderen Fonds überwiesen werden, aus dem Schöpfungen von Dauer geschaffen werden könnten. Für alle anderen Gelegenheiten soll der Blumenstrauß bleiben, so für die Mutter des Neugeborenen, für den Geburtstag, die Hochzeit und alle übrigen festlichen Gelegenheiten. Auf das Grab soll man lebende Blumen pflanzen. Man könnte verschiedener Meinung sein, ob es richtig wäre, wenn z. B. bei einem Begräbnis reicher oder bekannter Persönlichkeiten viele Hunderte von Blumen und Kränzen auf das Grab gelegt werden, wo sie gar nicht einmal Platz finden und in wenigen Tagen verwelken. Schließlich sei es ja nicht die Zahl und der Preis der Kränze, durch die die Verehrung für einen Toten zum Ausdruck gebracht werde.

**Mit diesem Hinweis hat Alma Hedin vor 19 Jahren ihre Sammelarbeit aufgenommen mit dem Ziel, für die dem Blumenfonds zufließenden Beträge Wohnungen für alte Menschen zu schaffen.**

Auf diese Weise ist z. B. in einem Stockholmer Stadtteil ein Haus entstanden, das etwa 1000 Menschen billige Unterkunft, und damit die Grundlage eines ruhigen Lebensabends bietet. Die Hinterbliebenen von wohlhabenden Menschen sorgen damit für betagte Männer und Frauen, die es wirtschaftlich schwer haben. Dieser Gedanke und die Tat von Alma Hedin erscheinen mir so bemerkenswert, daß man einmal darüber berichten kann.

**Verdunkelungszeit: Beginn 22 Uhr, Ende 5 Uhr.**

**Beachtet die Verdunkelungsvorschriften**

## Das Vorkaufsrecht bei Tabakwaren

Mannheimer Raucher, seid nicht böse. Wir müssen euch eine Enttäuschung bereiten. Die gestrige Mitteilung, daß der Reichswirtschaftsminister über die Ausgabe von Tabakwaren die Anordnung erlassen hat, daß seit 1. Juli Vorgriffe nur noch auf höchstens acht Abschnitte der Raucherkontrollkarte vorgenommen werden dürfen und die Einlösung von Abschnitten, deren Fälligkeitstag bereits sechs Tage zurückliegt, erlaubt ist, stimmt. Aber — nun kommt das aber! Die Landeswirtschaftsämter dürfen, wenn nicht genügend Ware vorhanden ist, folgende einschränkende Bestimmung erlassen: „Für die Ausgabe an den Verbraucher dürfen, soweit es die Vorratslage des Verkäufers gestattet, nur bis zu acht Tage gewährt werden. Nicht ausgenutzte Tagesabschnitte sind wie bisher bis auf die jeweils beiden letzten verfallen, bei der Warenabgabe auf fällige Abschnitte abzutrennen und vor den Augen des Kunden zu vernichten. Ist der Verbraucher mit der Vernichtung nicht einverstanden, kann die Abgabe von Ware auf die fälligen Abschnitte abgelehnt werden." Diese einschränkende Bestimmung gilt für ganz Baden, also auch für Mannheim.

** **Wir wünschen Glück!** Mühlenarbeiter Franz Adam Klinger I, blickt am Montag auf eine 50-jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der gleichen Firma zurück. — Frau Magdalene Fischer, Mittelstraße 52, feiert am morgigen Sonntag ihren 87. Geburtstag. — Die Eheleute Huber: Schang und Frau Emma, geb. Dörzbach, Rheindammstraße 33, feiern morgen das Fest der Silberhochzeit.

** **Standkonzert am Wasserturm.** Am morgigen Sonntag spielt von 11.30 bis 12.30 Uhr am Wasserturm der Kreismusikzug der NSDAP unter Leitung von Kreismusikzugführer Theo Weick: 1. „Gruß an Oberialzberg", Marsch von Frauenstorfer, 2. Ouvertüre „Im Reiche des Indra" (P. Linke), 3. Schwäbische Rapsodie (Kämpfert), 4. Deutsche Marschperlen (Blankenburg), 5. Soldatenlieder.

# Mithilfe der Beamtenschaft beim Einbringen der Ernte

**Aufruf des Reichsbeamtenführers**

Der Reichsbeamtenführer erließ an die deutsche Beamtenschaft folgenden Aufruf zur Mithilfe beim Einbringen der Ernte:

Der Kampf um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes geht nach dem Willen der plutokratischen Kriegshetzer weiter. Daß er für uns zu einem siegreichen Ende geführt wird, dafür bieten die über alles erhabene Wehrmacht und die unerschütterliche Abwehrfront der Heimat Gewähr. Männer und Frauen in der Heimat folgen freudig dem Ruf, ihr Bestes zur Sicherung des Endsieges herzugeben. Die Sicherung der Ernährung ist eine der wichtigsten volksgemeinschaftlichen Aufgaben. Ein großer Teil der männlichen landwirtschaftlichen Bevölkerung steht zum Schutze der Heimat an der Front. Die für die Ernährung zu leistende landwirtschaftliche Arbeit muß aber unter allen Umständen bewältigt werden. Es müssen sich daher alle Volksgenossen, soweit sie irgendwie dazu körperlich in der Lage sind, zur Verrichtung notwendiger Arbeiten auf dem Lande zur Verfügung stellen. Trotz des Ausfalls an geschulten Kräften und aller sonstigen Hemmnisse muß die Erntearbeit so durchgeführt werden, wie es zur Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes notwendig ist.

Ich habe die feste Ueberzeugung, daß Ihr, meine Berufskameraden, Euch von niemanden darin übertreffen lassen werdet, bei Einbringung der Ernte freiwillige Helfer zu sein. Ich rufe alle deutschen Beamten und Beamtinnen zur Mitarbeit auf. Meldet Euch umgehend bei dem zuständigen Hoheitsträger der Partei oder der NSV-Dienststelle. Das deutsche Volk wird durch seinen Einsatz und seine Opferbereitschaft den verbrecherischen Plan unserer Feinde, Deutschland auszuhungern, zu verhindern wissen.

Heil Hitler!

gez. Neef.

# Sport-Nachrichten

## Der kommende Handballsonntag

**Meisterschaftsendspiel in Stuttgart**

Die Endspiele um die deutsche Handballmeisterschaft wurden in Friedenszeiten zu den Höhepunkten des Handballsports gestaltet, auch im dritten Kriegsjahr haben die Meisterschaften nichts an ihrem Reiz und Wert verloren. Wenn auch ein größerer Ernst über denselben lagert, so bleiben die Meisterschaften aller Fachgebiete doch Festtage des betreffenden Fachamtes, an denen der Schlußpunkt hinter eine erfolgreiche und arbeitsreiche Saison gesetzt wird.

Dies gilt natürlich in erster Linie für den Sieger, den neuen deutschen Meister, aber auch der zweite, also der Unterlegene darf mit dem Erfolg des Erreichens des Endspieles zufrieden sein. Ist es doch zudem so, daß gerade bei diesen Endspielen so manche Dinge mitsprechen, die man sonst kaum beachtet, daß auch Fortuna oft ein gewichtiges Wort mitspricht usw.

SpVg Waldhof und die Ordnungspolizei Magdeburg haben sich für das Endspiel qualifiziert und stehen am Sonntag in der Adolf-Hitler-Kampfbahn vor der letzten Entscheidung. Es ist schwer für dieses Treffen einen Sieger vorherzusagen. Im ganzen Reich war man in dieser Beziehung sehr vorsichtig und hebt die Gleichwertigkeit der Mannschaften hervor. In Mitteldeutschland wird man ebenso fest auf die Sachsen bauen, wie in Süddeutschland auf den badischen Meister.

Die Magdeburger werden wohl in derselben Aufstellung zur Stelle sein, in der die letzten großen Erfolge errungen werden konnten. Es werden erwartet: Michalak, Knackmuß Laabs, Krüger Masella Krick, Reimann Mosebach Thielecke Fischer und Püschel. Hintermannschaft und Angriff der Sachsen muß gleichstark eingeschätzt werden. Michalak im Tor ist das große Fragezeichen der Mannschaft, hat er seinen Tag erwischt, dann fällt den Blauschwarzen das Toremachen schwer. Wir müssen schon anerkennen, daß die Mitteldeutschen mit berechtigten Hoffnungen in dieses Schlußspiel steigen.

Nicht minder reell sind aber auch die Chancen unseres Meisters. 1933 holten die Waldhöfer in Magdeburg den Titel eines Deutschen Meisters erstmals in die Stadt der Quadrate, warum soll es nun in der Stadt der Auslandsdeutschen nicht gelingen, diesen Titel auch gegen die Magdeburger Polizisten zu erringen? Die Waldhöfer spielen in Stuttgart voraussichtlich in folgender Aufstellung: Stamm, Müller Schmidt, Zimmermann II Kritter Braunwell, Zimmermann Heiseck Kelmig Reinhardt Leonhardt. Wenn auch nicht allzu viele Mannheimer in Stuttgart dem Endspiel beiwohnen können, so wird doch in Gedanken ganz Mannheim und Baden bei seinem Meister sein. Möge es der Elf vergönnt sein, gerade in diesem entscheidenden Gang in bester Form zu sein. Die Mannschaft, die nun schon fast ein Jahrzehnt treu zusammenhält, verdient diesen Erfolg, der ihr zu Beginn ihres Aufstieges schon einmal zufiel.

## Handball-Gruppenspiele des BDM

Die badische Hitlerjugend, die in diesem Jahre besonders erfolgreich ist, konnten sowohl die Fuß- wie auch Handballspieler in ihren Gruppen siegreich bleiben, trägt am Wochenende eine weitere Entscheidung aus. Die BDM-Mannschaft des Hannes 171 Mannheim spielt als Gebietsmeister in Darmstadt ihr erstes Gruppenspiel. Nachdem die Mannschaft erst am Vorsonntag in Würzburg gegen Mainfranken mit 11:2 einen überragenden Erfolg feiern konnte, sollte sie auch in Darmstadt gut abschneiden.

**Basketballmeisterschaften**

Der kommende Sonntag bringt in Karlsruhe auch die Entscheidung um die badische Basketballmeisterschaft der Männer, bei den Frauen hat Mannheim mit dem TV 46 den einzigsten Bezirksmeister gemeldet. TV 46 Mannheim und die Lehrerbildungsanstalt sind die beiden Mannschaften, die sich im Endspiel gegenüberstehen. Die Mannheimer haben einen schweren Gang vor sich. Die Karlsruher haben nicht nur in Mittelbaden einen größeren Spielbetrieb, also mehr Spielmöglichkeiten, sondern darüber hinaus auch noch einige tüchtige Elsässer in ihren Reihen. Im Elsaß und Frankreich wurde bekanntlich das Basketballspiel viel mehr gepflegt als bei uns in Deutschland.

## Die Bereichsmeisterschaften der Leichtathleten

Auch das dritte Kriegsjahr bringt eine hervorragende Beteiligung bei den Bereichsmeisterschaften der Leichtathleten, die im Karlsruher Hochschulstadion zur Durchführung kommen. Fast 300 Nennungen wurden abgegeben, von denen auch Mannheim ein ansehnliches Kontingent stellt.

Bis Neckarau ist durch Abel über 800 und 1500 Meter vertreten. Der Neckarauer geht nicht ohne Aussichten in seine Rennen, wobei allerdings fraglich ist, ob er beide Läufe, die nicht viel mehr als eine Stunde auseinanderliegen, bestreitet. Der TB 46 setzt seine Hoffnungen auf Maas und Greulich im Hammerwerfen und Diskuswerfen sowie sein Gastmitglied Maikranz, das für den Hochsprung gemeldet ist. Die Postler vertrauen auf die Frauen, die in der Lage sein sollten, den einen oder anderen Titel nach Mannheim zu bringen. VfR ist durch Frau Fuchs im Kugelstoßen vertreten. Auch die MTG fehlt nicht am Start. Müller, der Doppelmeister der Bezirksmeisterschaften, spielt in Stuttgart und steht nicht zur Verfügung.

Von den fast 300 Nennungen vereinigt der 100-Meter-Lauf und der Weitsprung allein über 40 auf sich. Friedrich, Karlsruhe, hat in beiden Konkurrenzen Aussichten für den Titel. Wegen mangelnder Beteiligung muß letztlich der 400-Meter-Hürdenlauf sowie der 5000-Meter-Hindernislauf ausfallen, zwei Wettbewerbe, die auch in normalen Zeiten in Baden wenig ausgeübt wurden. Seit den Zeiten eines Sobjeski, Egner, Brauch und Brenner sind auch die langen Strecken nicht mehr allzu sehr gefragt. So nimmt es auch nicht wunder, daß der 10-Kilometer-Lauf im Programm fehlt.

## Fußball-Nationale im Training

**Drei Mannschaften für zwei Uebungsspiele**

Die im Hinblick auf den Länderkampf gegen Bulgarien am 19. Juli in Sofia auf dem Reichssportfeld versammelten Fußball-Nationalspieler haben bekanntlich am Wochenende zwei öffentliche Uebungsspiele vor sich, und zwar am Samstag gegen den Spandauer SV und am Sonntag gegen Tennis-Borussia Berlin. Die beiden Berliner Mannschaften werden sich durch einige gute Kräfte, wie beispielsweise den Nationalspieler Kubierski, verstärken und bestimmt gute und wertvolle Trainingspartner der Nationalen sein. Zu den Kursteilnehmern ist übrigens noch der Münchner Krückeberg gestoßen, der ja augenblicklich zusammen mit Willimowski dem Sturm der Münchner „Löwen" das Gepräge gibt. Reichstrainer Herberger hat seine Dispositionen für die beiden Uebungsspiele bereits getroffen.

Für das samstägige Spiel gegen den verstärkten Spandauer SV sind gleich zwei Mannschaften aufgeboten, von denen jede eine Halbzeit spielen soll. In der ersten spielen

**Schönbeck**
**Miller — Hempel**
**Schmeißer — Szold — Burdenski**
**Malecki — Gauchel — Willimowski — Schalenski — Urban**

und in der zweiten

**Floths**
**Janes — Moog**
**Kupfer — Szold — Sing**
**Malecki — Decker — Krückeberg — Willimowski — Urban**

Das sind zwei sehr interessante Mannschaften, von denen uns vor allem die zweite sehr beeindruckt. Gegen Tennis-Borussia sollen am Sonntag im Polizeistadion

**Jahn**
**Janes — Miller**
**Kupfer — Piedl — Sing**
**Malecki — Decker — Walter oder Krückeberg — Willimowski — Urban**

eingesetzt werden. Nach diesen beiden Uebungsspielen in der Reichshauptstadt ist die Aufstellung der deutschen Mannschaft zum Spiel gegen Bulgarien zu erwarten.

MARCHIVUM

# Aus Welt und Leben

Im Nationaltheater:

## Kammerspiel der Eifersucht auf Kroatisch

**Milan Begovics Dialogstück „Herzen im Sturm" erringt sich starken Publikumserfolg**

Das halbmetaphysische Erlebnis des ewigen Kampfes zwischen Mann und Weib — hier entfesselt durch die zermürbende Dämonie pathologisch übersteigerter Eifersucht des männlichen Teiles — zuckt und zittert durch diesen dreiaktigen Dialog des kroatischen Dichters Milan Begovic, erfolgreicher Uebersetzer deutscher Bühnenklassiker ins Kroatische, und als Dramatiker mit untrüglichem Theaterinstinkt für uns Deutsche eine interessante Begegnung. Der Dichter bemerkt ausdrücklich, daß in seinem Zwei-Personen-Stück die „rasch und heftig reagierenden" Temperamente von Menschen seiner südslawischen Heimat gegeneinandergestellt werden, deren jähe Impulsivität „einem Menschen aus dem kühleren und ruhigeren Norden oft unmöglich erscheint." Wir nehmen diesen Hinweis zur Kenntnis und erklären uns aus ihm gewisse Züge allzu überhitzter Starrköpfigkeit zweier Naturen, die im Grunde ihrer sturmbewegten Herzen durchaus harmonischer Zweisamkeit zuzustreben scheinen, aber dennoch getrieben sind, sich strindbergisch aneinander zu zerreiben, bis es keinen Ausweg mehr gibt als den der Katastrophe. Das Problem selbst jedoch, jene unbelehrbare Eifersucht, wird, obschon ein wenig unter Ueberdruck, so doch in allgemeingültiges Licht gestellt.

Acht Jahre war Marko, der Mathematiker und Forschungsreisende verschollen. Er hat Furchtbares erlebt in russischen Kerkern und in der Wüste Gobi. Giga, seine von Freunden und Verehrern umschwärmte Frau, wartete all die Jahre auf die Heimkehr des Gatten wie Penelope auf Odysseus. Fast hätte sie sich nach erfolgter Todeserklärung des Verschollenen zu einer neuen Ehe drängen lassen, aber als es dann soweit war, vermochte sie den Schritt doch nicht zu tun. Unverhofft und unerwartet kommt Marko eines Tages in Abwesenheit seiner Frau nach Haus. Ein Brief, ein Blumenstrauß, die er in ihrem Zimmer findet, der Klang von Männerstimmen aus dem Fernsprecher, dünken ihm glasklare Beweise der Untreue seiner Frau. Von maßloser Eifersucht entflammt, empfängt er die heimkehrende Giga, die sich beglückt in seine Arme stürzen will, mit verächtlicher Kälte. Er gerät tief ins brutal Psychologische, drangsaliert und foltert die Ueberraschte, indem er sie durch das entwürdigende Kreuzfeuer seiner anmaßend examinatorischen Ausfragerei jagt. Er, der Forscher und Professor, der „jedes Problem der Mathematik zu lösen versteht", und sich viel zugute tut auf die Schärfe seiner Logik, ist blind und taub gegenüber ihren mit noch so plausiblen Gründen untermauerten Rechtfertigungsversuchen. Bis zur Selbstentäußerung kämpft sie verzweifelt um seine Wiedergewinnung. Umsonst. Erst als Marko (der sich gern als Zweifler aus Liebe bemitleidet sähe, in Wirklichkeit aber nur als Leidender aus Egoismus erscheint) aus einem hinterlassenen Brief seines inzwischen verstorbenen Schwiegervaters den Tatsachenbeweis für den untadelhaften Lebenswandel seiner Gattin in Händen hält, bricht sich ausgelassene Glücksfreude in ihm Bahn. Als er Giga in die Arme schließen will, dreht sie den Spieß um und verweigert sich ihm voll Haß und in tief verletzter Weibwürde. Den Versuch, sie mit Gewalt zu nehmen, beantwortet sie blitzschnell mit einer Revolverkugel. Dann telephoniert sie, vollkommen gebrochen, ihrem Anwalt: „Ich habe meinen Mann erschossen" ...

Der deutsche Bearbeiter Fred Alten gab dem mit viel theatralischem Geschick gebauten spannenden Stück plastische sprachliche Prägung. Die drei Akte entwickeln sich, bis auf gewisse Dehnungen und Ritardandi im Mittelakt, knapp und schlagkräftig. Rudolf Hammacher, der mit dieser Inszenierung von Mannheim Abschied nimmt, führte und lenkte das gewitternde Duo-Spiel, das am Freitagabend vom natürlichen Donner vernehmlich begleitet wurde, mit wachem Gefühl für das Unter- und Hintergründige des Dialogs, ließ sich die spannungerregenden Wirkungen des mehrfachen Stimmungswechsels zwischen Dur und Moll nicht entgehen, gab daneben aber auch dem jachen dramatischen Effekt sein Recht. In Hammacher verliert das Nationaltheater einen mit Geschmack und Feinsinn begabten Spielleiter, dem wir manche verständnisvolle Inszenierung verdanken.

Ria Rose und Walter Kiesler setzten ihr nicht geringes schauspielerisches Vermögen ein, den quälenden Zermürbungsprozeß dieser ungewöhnlichen Ehe mit seinen fruchtlosen Ekstasen darzustellen. Tiefere menschliche Teilnahme vermag uns zwar dieser mehr interessante als innerlich erregende Einzelfall nicht abzuzwingen. Immerhin: die Giga Ria Roses verriet durchdachte Diktion der Gestaltung, sorgfältige Sprachbehandlung und eine erfreuliche darstellerische Anpassungsfähigkeit an den Rollencharakter. Ein aus weiblichem Instinkt heraus lebendig geformtes Spiel, in dem Miene, Ton und Gebärde sowohl auf ihre äußere Wirkung, wie auf ihre psychologische Berechtigung hin sinnvoll nachgeprüft schienen. Kieslers Marko wirkt als ein Mensch, der sichtlich unter schwerem Schicksal steht, es näher kommen fühlt mit allen Nerven und zu ahnen scheint, daß er ihm nicht entrinnen wird. So tritt dieser heimkehrende Marko ins abenddunkle Zimmer. Er spricht, und Unruhe huscht durch seine Worte, so scheinbar gewichtslos sie fallen, unachtsam fast in den Nachsätzen. Vergiftet durch Mißtrauen, gehetzt, Hilflosigkeit im Blick, treibt es ihn, nervös durch den Raum zu wandern, stehenzubleiben, umzukehren und wieder zu wandern. Es wirkt wie die Rastlosigkeit eines großen bedrohten Tieres. Seine bohrenden Verdächtigungen, sein selbstquälerisches Sichfestbeißen in lächerliche Nichtigkeiten, die virtuos betriebene rechthaberische Haarspalterei seiner Argumentierungen schufen den Zuhörern fast physisches Unbehagen und bereiteten den Boden und das Verständnis für das gewaltsame Ende des Verblendeten vor. Wirkungssicher in der Färbung des Gefühlsmäßigen, stark und rauh im Ausdruck, erschöpfte Kiesler seine Rolle vollkommen. Die wenigen Sätze eines dienstbaren Geistes waren bei Hertha Fuchs bestens aufgehoben. Allmut Trautmann hatte ein geschmackvolles, stimmungsförderndes Bühnenbild geschaffen.

Der Beifall, namentlich am Schluß, war stark und echt und galt außer dem Werk und seinen Darstellern nicht zuletzt auch dem scheidenden Rudolf Hammacher.

Carl Onno Eisenbart.

## Neues aus aller Welt

— In zahlreichen dichtbewaldeten Gegenden **Norwegens** wurden **Bärenspuren** entdeckt. In einigen Fällen kam es auch zu gefährlichen Zusammentreffen zwischen Bären und Menschen. Zwei ausgewachsene Bären verfolgten kürzlich hartnäckig eine Gruppe von Fischern, die ein mit Fischbrut beladenes Pferd mit sich führten. Als die Tiere bis auf zwanzig Meter herangekommen waren, schlug sich der eine Bär in die Büsche, während der andere zum Angriff auf das Pferd ansetzte. Die Lage wurde äußerst bedrohlich, bis einer der Fischer einen dicken Holzpfahl nach dem Bären schleuderte und ihn vertrieb. In einem anderen Falle trottete ein kleiner, wenige Monate alter Bär geruhsam die Landstraße entlang und kam, als er eine Gruppe von Waldarbeitern beim Frühstück sitzen sah, zutraulich näher, ließ sich streicheln und füttern und schien sich äußerst wohl zu fühlen in menschlicher Gesellschaft. Er wurde in einem Korb in die Stadt transportiert, wo man ihn in einem Käfig unterbrachte. Er soll nach Stockholm gebracht werden, um im Bärenpark in Skanson eine dauernde Unterkunft zu finden.

*

— **Ein höchst bemerkenswertes Erlebnis** hatte dieser Tage die **Fischerflotte** von Lysekil im schwedischen Ort **Bohuslen**. Die gesammelte Armada der Kutter hatte soeben abgelegt und steuerte mit halber Kraft um die Mole herum ins offene Wasser hinaus, als sie dichte Schwärme von Bücklingen schnurgerade den Fischern entgegenkommen sah. Die Fischer, die in der augenblicklichen Verwirrung des nie erlebten Glückes die Fassung und ihre Netze nicht gleich finden konnten, sahen nur wie die Heringe zu Millionen in den Hafen hineinschwammen. So blieb der Kutterflotte weiter keine Mühe, als den Auslauf des Hafens mit den Netzen abzuriegeln und zusammen mit der alarmierten Bevölkerung des Ortes, mit Eimern und Schaufeln den seichten Hafen von seinem zappelnden Inhalt zu befreien. Im Nu war das Fischerdorf um 75 000 Kronen reicher geworden, und dies ohne sich die Mühe nehmen zu müssen, zum Fischfang auszufahren.

*

— **Ein Taucher**, der im **Golf von Biscaya** in die Tiefe des Meeres abgestiegen war, um Hebungsvorbereitungen an einem gesunkenen Dampfer vorzunehmen, wurde **von einem riesigen Polyp angegriffen**. Das Tier faßte die Beine des Tauchers mit seinen Fangarmen, hielt sich aber selbst soweit von dem Opfer entfernt, daß der Taucher von seinem Messer keinen rechten Gebrauch machen konnte. Durch das Telephon setzte er sich mit der Hebungsmannschaft über dem Wasser in Verbindung, die ihm zunächst eine lange Eisenstange herunterschickte. In dem sich entwickelnden Zweikampf gelang es aber dem Polyp, dem Taucher die Eisenstange zu entwinden. Man mußte sich entschließen, den Taucher und den an ihm anhängenden Polypen an die Oberfläche zu ziehen, wo man das Tier buchstäblich in Stücke schneiden mußte, ehe man den Taucher befreien konnte.

*

— Beim Ueberschreiten des Bahnkörpers in dem Städtchen **Glostrup** bei Kopenhagen wurde ein unaufmerksamer Fußgänger von dem daherbrausenden **Schnellzug erfaßt** und auf das Nachbargleis geschleudert. Vom plötzlichen Schrecken gelähmt, lag der Mann regungslos mit dem Oberkörper über den Schienen, als sich von der entgegengesetzten Seite ein Personenzug näherte. Nur der Geistesgegenwart zufällig vorbeikommender Passanten, welche den Unfall des Spaziergängers bemerkt hatten und den zweiten Zug im letzten Moment zum Stehen brachten, ist es zu danken, daß der Verunglückte nach der glimpflichen Berührung mit dem Expreßzug dem sicheren Tode durch die Lokalbahn entging.

**In einer eroberten Sowjet-Ortschaft**

hat sich die Zivilbevölkerung aus ihren Häusern zusammengefunden und bestaunt die einrückenden Truppen in ihren Kraftfahrzeugen.
(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Reitzner, PBZ., Z.)

**Ein Beobachterposten auf freiem Feld**

Um zur B-Stelle zu gelangen, muß ein von den Sowjets eingesehenes Gelände in kühnen Sprüngen überquert werden.
(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Weber, Sch., Z.)

### Die Leseprobe

**Eine dänische Anekdote**

Was für den Deutschen die Schildbürger sind, das ist für den Dänen der Mols-Bauer, der in Jütland im sogenannten Mols-Land wohnt. Die Molsbauern kommen genau wie die Schildbürger auf die komischsten Ideen, sie sind pfiffig und schlau, und wenn man auch über sie lacht, so muß man sich doch im stillen eingestehen, daß sie der Landschaft erst die Farbe geben. Aebeltoft, die „Hauptstadt" des Molslandes, sieht aus, als hätte man die Häuser aus einer Spielzeugschachtel gekramt, und die Molsbauern sorgen mit Lokalpatriotismus dafür, daß ihre Geschichten im ganzen Land kursieren.

Kürzlich passierte in Aebeltoft folgendes: Zwei angesehene Bürger, die beide das Pech haben, sehr kurzsichtig zu sein, konnten sich nicht einig werden, wer besser sehen konnte. Schließlich wollten sie es auf eine Leseprobe ankommen lassen. Am Rathaus von Aebeltoft war eine neue Anschlagtafel angebracht worden, und die beiden Molsbürger wollten sich nun in einer bestimmten Entfernung der Tafel aufstellen und lesen, was dort geschrieben stand. Die Leseprobe sollte am nächsten Tag stattfinden.

Selbstverständlich schlich sich jeder der beiden heimlich zu der Anschlagtafel vorher hin, um den Text genau zu studieren, damit er den Konkurrenten aus dem Felde schlagen konnte. Auf der Tafel stand verzeichnet: „Dienststunden von 9 bis 12 Uhr". Der eine der Molsbauern war aber noch besonders genau gewesen, und so hatte er entdeckt, daß mit ganz kleinen Druckbuchstaben am Rande stand: „Druckerei Andersen, Aebeltoft."

Am nächsten Tag gingen die beiden Konkurrenten zum Rathaus, stellten sich in einer Entfernung auf, die abgemacht war und der erste begann: „Auf der Tafel da drüben steht: Dienststunden von 9 bis 12 Uhr!" — „Richtig", sagte der andere, „aber es steht noch mehr drauf, lies mal die kleinen Buchstaben, da unten am Rand!" Wütend bestritt der andere, daß noch etwas auf dem Schild stände. In diesem Augenblick kam der Amtsdiener vorbei, und dieser sollte Schiedsrichter sein. „Also, was steht da drüben auf dem Schild?" Der Amtsdiener schüttelte den Kopf: „Da hängt überhaupt kein Schild, ich habe es gestern abend entfernt!"

⊙ **Wieder „Konzerte junger Künstler" in Mannheim.** Nach einer heutigen Bekanntmachung des Musikbeauftragten der Stadt Mannheim werden im kommenden Winter die „Konzerte junger Künstler" im Gau Baden zum zweiten Male von der Stadtverwaltung Mannheim durchgeführt. Es besteht für den jungen musikalischen Nachwuchs mit abgeschlossener Ausbildung die Möglichkeit, nach einem Vorspiel vor dem zuständigen Prüfungsausschuß dafür ausgewählt zu werden.

### Der Rundfunk am Sonntag

**Reichsprogramm:**
Heidemarie Hatheyer und Gustav Knuth sind die Sprecher des „Schatzkästleins" von 9.00—10.00 Uhr. — Konzertstücke und Opernszenen von Rossini, Verdi und Lortzing bis Wagner und Wolf-Ferrari bietet das „Mittagskonzert" von 11.30 bis 12.30 Uhr. — „Kinder, Blumen, Tiere" stellt Max Schönherr mit einem Unterhaltungsorchester in den Mittelpunkt der Sendung von 15.00 bis 16.00 Uhr. — „Einen Sonntagnachmittag mit Verwundeten" verleben wir in Baden bei Wien im Rahmen der Heinz-Goedecke-Sendung von 16.00—18.00 Uhr. — Wilhelm Furtwängler dirigiert von 18.00 bis 19.00 Uhr ein Brahms-Konzert, das die „Tragische Ouvertüre" und die Sinfonie Nr. IV enthält. — Abendsendung: Zeitgenössische Unterhaltungsmusik mit Instrumentalsolisten, die im Rahmen eines „Süddeutschen Bilderbogens" durch eine musikalische Donaufahrt und Tiroler Weisen mit zahlreichen Solisten und Kapellen ergänzt wird. — Klänge der Sommernacht, Melodien unter nächtlichem Himmel beenden das Tagesprogramm ab 22.30 Uhr mit dem Rundfunkchor, den Kapellen [illegible], Hans Busch, einer Bauernkapelle und zahlreichen Solisten.

**Deutschlandsender:**
Bedeutende Solisten singen von 15.30—15.55 Uhr Lieder von Hugo Wolf und Franz Schubert. — Beethoven-Lieder in der Wiedergabe durch Martha Fuchs, Trude Eipperle, Peter Anders und Wilhelm Strienz zur Begleitung von Michael Raucheisen von 20.20 bis 21.00 Uhr. — Oswald Kabasta, Clemens Krauß u. a. dirigieren mit Chor und Solisten Werke von Mozart, Schubert und Franz Schmidt in der Sendung von 21.00—22.00 Uhr.

## Leidenschaften in Luzern

ROMAN VON BERT GEORGE

Man schrieb das Jahr 1907, als sich in der Schweiz, in Luzern, ein merkwürdiger Prozeß abspielte, der das größte Aufsehen erregte. Die in jener Zeit tiefsten Friedens und völliger Sorglosigkeit lebenden Globetrotter, die in den Bergen weilten und ihre Schönheiten genossen, verfolgten mit Neugier die gerichtliche Verhandlung eines Vorfalles, der sich unter den Gästen eines großen internationalen Hotels in Luzern ereignete. Zahlreiche Ausländer verlängerten ihren Aufenthalt in der schönen Stadt, um die einzelnen Phasen des Prozesses an Ort und Stelle zu erleben und bei der gerichtlichen Entscheidung anwesend zu sein. Das Luzerner Hoteldrama von damals, das so alle Welt in Atem hielt und in dessen Mittelpunkt die Liebe zweier junger Menschen stand, bildet die Grundlage dieses den Ereignissen nachgestalteten Romans, der dadurch, daß er unter Veränderung lediglich der Namen der handelnden Personen auf eine wahre Begebenheit zurückgeht, den unmittelbaren Hauch des Erlebten ausströmt und den Leser voller Spannung die guten und bösen Wege aller an diesem erregenden Spiel des Schicksals beteiligten Menschen mitgehen läßt.

*

Damals — im Sommer 1907 — reiste man im D-Zug.

Man stand dem Auto noch etwas mißtrauisch gegenüber. So ein Wagen fuhr zwar schon damals seine 60 Kilometer in der Stunde und war sehr luxuriös ausgestattet: er hatte dunkelrote Lederpolster, an beiden Seiten prachtvolle, glänzende Messinglaternen, ein seidenumsponnenes Sprachrohr zum Chauffeur und nietengepanzerte Pneumatiks.

Baron Xaver von Arnholdi, Inhaber und Leiter eines großen Berliner Chemie-Konzerns, besaß zwar ein solches „Automobil" für Fahrten in der Stadt, aber für eine Reise von Berlin nach Luzern, die er im herrlichen Sommer 1907 mit seiner Tochter Hella zu unternehmen beschloß, kam das neue Verkehrsmittel nicht in Betracht. Schließlich ist eine rasende Geschwindigkeit von 60 Kilometer pro Stunde nicht geeignet, dem Reisenden das Gefühl behaglicher Sicherheit einzuflößen. Man ist doch kein Rennfahrer. Aus diesem Grunde reiste der Baron mit seiner Tochter im D-Zug nach Luzern. Erster Klasse selbstverständlich. Reservierte Plätze, allein im Abteil und gleich hinter dem Speisewagen.

Lautlos setzt sich der D-Zug in Bewegung, man spürt keine Erschütterung, das gleitet aus der Halle wie eine Schwebebahn, unmerklich, immer schneller und schneller werdend. Keine Sekunde hat man das Gefühl von etwas Unsicherem, dem man sich leichtsinnig anvertraut. Das war Tradition, althergebrachte, gesicherte Form des Reisens, erprobt seit Großvaters Zeiten. Praktisch, bequem und vornehm.

Nein, er hatte recht getan, nicht im Auto zu reisen. Der Baron steckte sich eine leichte Henri Clay an und betrachtet zufrieden seine Tochter, die ihm gegenüber saß und in einem Buche las. Diese Reise mit der Bahn war von ihm schon vor Wochen festgelegt. Abfahrt 15. Juli nach Luzern, Hotel P. Langsame zielbewußte Vorbereitung der Verheiratung seiner Tochter Hella mit ihrem Verlobten, Herrn von Hinsberg, der in kurzer Zeit ebenfalls nach Luzern kommen sollte.

Hella war erst neunzehn Jahre alt. Herr von Hinsberg allerdings Ende Dreißig, jedoch sah er bedeutend jünger aus. Elegante sportliche Figur, alter Adel, sehr vermögend. Spezialmaschinenbau mit großen Auslandsverbindungen.

Daß Herr von Hinsberg auf seine Tochter Eindruck machen würde, dessen war er von vornherein gewiß. Die Bekanntschaft wurde von ihm und Herrn von Hinsberg während der Reitstunden herbeigeführt. Hinsberg war ein hervorragender Reiter, der zu Pferd bestechend aussah. Hella wandte den Blick nicht von dem prachtvollen, nervös tänzelnden Tier, das ihr Herr von Hinsberg in allen Gangarten vorführte. Aber ebenso fesselte sie die Reitkunst des Besitzers, der mit dem Pferd verwachsen schien. Er zog alle Blicke auf sich. Man grüßte ihn mit besonderer Höflichkeit.

Baron von Arnholdi war zufrieden. Wenn zu Weihnachten Hochzeit gefeiert wurde, dann konnte im Frühjahr bereits die Fusion der beiden mächtigen, einander ergänzenden Industriekonzerne erfolgen. Arnholdi und Hinsberg. Es klang nicht schlecht. Und die drohenden Wolken, die über seinem Unternehmen hingen, würden sich zerteilen.

Die Reise in die Schweiz verfolgte also auch praktische Zwecke. Herr von Arnholdi benötigte einen größeren Kredit zur Aufrechterhaltung gewisser Betriebe seines Unternehmens, einen Kredit, den er in Berlin nicht aufnehmen wollte. Eine große Basler Bank, mit der er schon einige Male zufriedenstellend gearbeitet hatte, erklärte sich bereit, eine bedeutende Summe in seinem Unternehmen zu investieren. So wurde für Ende Juli eine Besprechung in Basel vereinbart.

Fräulein Hella von Arnholdi, ganz vertieft in einen anscheinend überaus spannenden Roman, hatte bisher noch nicht umgeblättert, obwohl fast eine halbe Stunde verstrichen war, seitdem sie zu lesen angefangen. Dem in seine Gedanken und Pläne vertieften Baron war das nicht weiter aufgefallen. Unbeweglich saß die junge Dame, in die Fensternische geschmiegt, da und blickte ins Buch, um ihrerseits ungestört nachdenken zu können.

Neunzehn Jahre, ungewöhnlich schön mit einem zarten Gesichtchen und dem matten, leicht getönten italienischen Teint, den sie von ihrer verstorbenen römischen Mutter geerbt, großen, dunklen Augen, tiefgründig wie Weiher im Märchenwald, und einer schlanken, knospenden Gestalt, einer Mischung von mädchenhaftem Wuchs und jungfräulicher Vollendung, gehörte sie zu den auffallendsten Erscheinungen der damaligen Berliner Gesellschaft.

Sie liebte ihren guten Vater abgöttisch. Er war ihr Freund, Spielgefährte und Beichtvater und mußte ihr die Mutter ersetzen. Als Kind hatte er sie zu Bett gebracht, er führte sie spazieren und wachte an ihrem Lager, wenn sie krank war. Er studierte mit ihr die Modezeitungen, er wählte ihre Kleider und lief sogar Schlittschuhe mit ihr. Er versorgte sie mit angenehmen Bekanntschaften, einer passenden Lebensanschauung, mit Wiener Bonbons und mit französischen Romanen. Und schließlich verlobte er sie mit einem der reichsten Großindustriellen Berlins. Ihr Leben lag wie ein herrlicher Teppich vor ihr. Papa war ihre Welt.

Hella blickte immer noch ins Buch, ohne die Buchstaben zu sehen. Das Geräusch der rollenden Räder beruhigte sie. Längst fuhr der Zug durch märkischen Sand. Blauseiden wölbte sich der Himmel. Wie schön war die Welt!

Ja, sie war verliebt, bis über beide Ohren verliebt. Aber nicht in Herrn von Hinsberg, den reichen Industriellen, sondern in Herrn Frank Heyse, vierundzwanzig Jahre alt, Auslandskorrespondent im Unternehmen ihres Vaters. Er war als Chemiker ausgebildet und arbeitete jetzt kaufmännisch in der pharmazeutischen Abteilung der Firma Arnholdi. Sein erster großer Erfolg war die Herstellung des von ihm entdeckten Strogital, eines Heilmittels, dessen Zusammensetzung ihn seit Jahren beschäftigte. Das Präparat wurde patentiert. Sicher war Heyse kein so brillanter Reiter wie Herr von Hinsberg. Wer weiß, ob er überhaupt reiten konnte? Hella hatte ihn erst vor einigen Wochen beim Tennis kennengelernt. Seine schlanke, athletische Gestalt, seine Gewandtheit, sein blonder, schmaler Kopf mit den fröhlichen, strahlend blauen Augen, waren ihr aufgefallen. Die Bälle, die er schlug, flogen kraftvoll, wie aus einem Rohr gefeuert, durch die Luft. Wenn er sprang, so war seine Bewegung federnd wie der Lauf eines antiken Jünglings. Er glich überhaupt einer jener herrlichen Figuren, die sie daheim in ihren „Griechischen Sagen" abgebildet fand. Sie war so gefangen vom Ebenmaß seiner Erscheinung, vom Wohllaut seiner Stimme und von der unbeschwerten Heiterkeit seines Wesens, daß sie meinte solch einen Menschen gäbe es nicht zum zweiten Male. Sie blamierte sich schrecklich beim Spiel mit ihm, alle ihre Bälle gingen daneben, und schließlich hörte sie früher auf, als sie vorhatte. Frank plauderte mit ihr und dann brachte er sie bis an ihr Haus.

So fing es an.

Sie wußte selber nicht, warum sie ihrem Vater die harmlose Bekanntschaft mit Frank verheimlichte. Hätte sie in die Zukunft blicken oder ahnen können, welche Tragödie sie in Luzern erwartete — sie hätte sich rechtzeitig ihrem Vater eröffnet und ihm ihre erwachende Neigung gebeichtet. Irgend etwas hielt sie davon ab. Sie fühlte, sie stand Frank nicht so frei und ruhig gegenüber wie den vielen anderen jungen Männern, die ihr den Hof machten. Wenn Herr von Hinsberg ihre Hand küßte oder, wie es schon einige Male geschehen war, sie bei passender Gelegenheit in ihrem Zimmer umarmte, so unterschied sich das nicht besonders von den Vertraulichkeiten, die sich ihre Partner beim Tanzen und Flirten erlaubten, und die sie lachend abwehrte, ohne aus dem inneren Gleichgewicht zu geraten. Natürlich — wenn Hinsberg sie in seine Arme nahm, so bemühte sie sich, ihrem Zukünftigen nicht mehr Widerstand zu leisten, als nötig war, um ihn nicht zu verstimmen. Im Grunde gehorchte sie der Konvention. Hinsberg war der ihr vom Schicksal bestimmte Gatte. Was er tat, war stets richtig, und er erschwerte ihr nicht, sich langsam in die Rolle der Braut zu finden.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

# Wirtschafts-Meldungen

## Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Mannheim

Die Werke der Rheinischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft und die Ueberlandwerke, an denen die AG beteiligt ist, haben im Berichtsjahr 1941 zufriedenstellend gearbeitet. Fast überall ist die nutzbare Stromabgabe gegenüber dem Vorjahre im Durchschnitt um 11 Prozent gestiegen. Die Baugesellschaft und die beiden Fabrikbetriebe waren voll beschäftigt, während der Umsatz in der Bau-, Installations- und Handelsabteilung etwas zurückgegangen ist. Die Erträgnisse der Elektrizitätswerke sowie der Bau- und Fabrikbetriebe haben sich auf der vorjährigen Höhe gehalten. Auf Grund der Dividendenabgabeverordnung wurde eine Berichtigung des Grundkapitals vorgenommen, und zwar von 14,00 auf 16,80 Mill. RM. Der Berichtigungsbetrag ist in der Hauptsache den offenen und stillen Reserven entnommen worden.

Bei einem Rohertrag von (alles in Mill. RM) 4,00 (4,00) und 1,21 (1,00) Erträgen aus Beteiligungen ergibt sich nach Abzug der Personalaufwendungen, Anlageabschreibungen, Steuern und sonstigen Abschreibungen ein Reingewinn von 1 065 560 (1 048 323) RM zuzüglich Vortrag aus dem Vorjahre 169 446 (162 606) RM. Der am 17. Juli 1942 stattfindenden oHV wird vorgeschlagen, hieraus auf das berichtigte Aktienkapital von 16,80 Mill. RM eine Dividende von 6 v. H. auszuschütten (i. V. 7 v. H.) auf 14,00 Millionen RM AK). 172 081 RM sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. — Aus dem Aufsichtsrat der Rheinischen Elektrizitäts-AG Mannheim ist Dr. Max Hesse, Mannheim, durch Tod ausgeschieden.

* **Rhenania Wormser Lagerhaus- und Speditions-AG Worms a. Rh.** Im Berichtsjahr 1941 konnten durch zeitweilige Stockungen von Januar bis März in der Rheinschiffahrt der Ertrag des Vorjahres nicht erreicht werden. Bei einer Zunahme der Stückgüter im Lagerhaus und in der Werfthalle ist der Getreideumschlag wesentlich zurückgegangen. Die Schiffahrt hat sich im Berichtsjahr gut entwickelt. Die Erfolgsrechnung weist einen Rohertrag von 0,914 (0,890) und 0,404 (0,000) aoErträge aus, wovon als Reingewinn einschließlich Vortrag 30 499 (32 569) RM verbleiben. Hieraus wird eine Dividende von 4 v. H. (i. V. 6 v. H.) auf das unv. 0,75 Mill. RM betragende Aktienkapital ausgeschüttet.

* **Rohtabakvergärungs-AG Karlsruhe (Baden).** Die Rohtabakvergärungs-AG war im Berichtsjahr 1941 wieder wie in den Vorkriegsjahren in vollem Umfange als Eigenhändler und für die Lohnfermentation beschäftigt. Das Unternehmen konnte das Eigenkontingent durch Uebertragungen seitens der Industrie fast verdoppeln und erreichten mit der Fermentation für fremde Rechnung eine Höchstziffer an Tabakbearbeitung. Durch Beschluß des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß gründete die Rohtabakvergärungs-AG zusammen mit einer anderen Rohtabakvergärerfirma die Elsässische Tabakgesellschaft mbH in Benfeld mit einem Kapital von 0,40 Mill. RM. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Rohertrag von 1,21 (0,40) aus, woraus sich nach Abzug von Personalausgaben, Anlageabschreibungen, Steuern usw. ein Reingewinn von 119 404 RM einschl. 5090 RM Vortrag ergibt (i. V. 5090 RM einschl. 1818 RM Vortrag). Die HV beschloß, aus dem Reingewinn eine Dividende von 6 v. H. zu verteilen, 80 000 RM auf andere Rücklagen zu überweisen und 9404 RM auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Mittelbadische Eisenbahn-AG Kehl a. Rh.** Die Mittelbadische Eisenbahn-AG Kehl a. Rh., die in Karlsruhe hat Sitz ihren, genehmigte den Jahresabschluß nebst Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates und schlug vor, den Gewinnvortrag mit 670 aus 1940 und den sich auf 1941 ergebenden Jahresgewinn von 6745 RM, zusammen 7314 RM auf neue Rechnung vorzutragen. Vorstand und Aufsichtsrat wurden Entlastung erteilt. An Stelle des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedes Bankdirektor Dr. Richard Beh, Karlsruhe, wurde Bankdirektor Walther Reichardt, Karlsruhe, neu gewählt.

## Vom Hopfenmarkt

Die Geschäftslage des Nürnberger Hopfenmarktes hat in der heute schließenden Berichtswoche keinerlei Aenderung erfahren. Bei nur noch schwacher Nachfrage kamen vereinzelte kleine Umsätze zu den bisherigen Preisen zustande. Bezahlt wurden für Hallertauer 170 bis 200 RM, für Württemberger bis 170 RM und für Gebirgshopfen bis 160 RM je 50 Kilogramm. Stimmung weiterhin sehr ruhig.

Auch der Saazer Markt blieb in der Berichtszeit mangels jeglichen Angebots wieder geschäftslos.

Der belgische Markt ist sehr ruhig aber auch sehr fest. Obwohl für französische Rechnung fortgesetzt Nachfrage besteht, zeigen die Besitzer nur geringe Neigung zum Verkauf.

## Schwächere Haltung am Wochenschluß

**Berlin,** 11. Juli.

Die Wochenschlußbörse eröffnete in eher schwächerer Haltung. Kleinste Aufträge waren für die Kursgestaltung ausschlaggebend. Noch immer fehlt es in zahlreichen Papieren an Angebot, so daß etwa die Hälfte aller variabel notierten Werte bei Festsetzung der ersten Kurse gestrichen wurde. Am Montanmarkt bröckelten die Notierungen zumeist leicht ab. Vereinigte Stahlwerke, Hoesch und Harpener verloren je 0,25, Mannesmann und Buderus je 0,50 v. H. Rheinstahl wurden gestrichen, Klöckner kamen um ½ v. H. höher zur Notiz. Bei den Braunkohlenwerten wurden vorerst nur Deutsche Erdöl (— ¼ v. H.) notiert, Kaliaktien lagen nicht voll behauptet. Salzdetfurth und Wintershall ermäßigten sich je um 0,25 v. H. In der chemischen Gruppe wurden Farben gestrichen. Goldschmidt und Schering je um 0,25 v. H. herabgesetzt. Rütgers zogen um 0,75 v. H. an. Bei den Gummi- und Linoleumwerten büßte Conti-Gummi, bei den Maschinenbaufabriken Demag je 1,50 v. H. ein. Rheinmetall Borsig zogen indessen um 0,75 v. H. an. Im gleichen Ausmaß lagen von Autowerten Daimler, Elektro- und Versorgungswerte wurden zumeist gestrichen. Zu erwähnen sind EW Schlesien und Siemens Vorzüge mit je + 0,50, Siemens mit + ⅜ und andererseits Akkumulatoren und Dessauer Gas, die je 0,50 v. H. hergaben. Kabel- und Draht- sowie Textilwerte wurden durchweg gestrichen. Bei den Brauereianteilen gaben Dortmunder Union und Schultheiß je um 0,50 v. H. nach. Außerdem verloren AG für Verkehr 0,50 und Allgemeine Lokal und Kraft ⅜ v. H. Westd. Kaufhof stellten sich um ¾ v. H. höher. Am Markt der variabel gehandelten Renten stiegen Reichsaltbesitz auf 160½ gegen 160⅜.

## Frankfurt a. M.

Deutsche festverzinsliche Werte

| | 10. | 11. |
|---|---|---|
| **DEUTSCHE STAATSANLEIHEN** | | |
| 4½ Schatz D. R. 38 | 100,7 | 100,7 |
| Altbes Dt. Reich | 160,5 | 160,7 |
| **STADTANLEIHEN** | | |
| 4½ Heidelberg 28 | --- | --- |
| 4½ Mannheim 27 | 103,0 | 103,0 |
| 4½ Pforzheim 28 | 103,0 | 103,0 |
| **PFANDBRIEFE** | | |
| 4½ Frank. Hyp. Gold. R. 13—15 | --- | --- |
| 4½ Mein. Hyp. Bank E 8 und 9 | --- | --- |
| 4½ Pfälz. Hyp. Bank 24—26 R. 2—9 | --- | --- |
| 4½ Rh. Hyp.-B. 44 u. 45 | 103,5 | 103,5 |
| 4 Rh. Hyp.-Bank 43 | 102,5 | 102,5 |
| **INDUSTRIE-OBLIGATIONEN** | | |
| 4½ Dt. Ind.-Bank 31 | 103,6 | 103,6 |
| 4 Gelsenkirchen * 36 | 104,5 | 104,5 |
| 4½ Krupp * 36 | 104,0 | 104,0 |
| 4½ Ver. Stahlwerke | 104,5 | 105,0 |
| 4 IG Farb. HM-Anl. 39 | --- | --- |
| **AKTIEN** | | |
| Ada-Ada Schuhfabrik | 167,0 | 167,0 |
| Adlerwerke Klever | 182,5 | 182,7 |
| Adt. Gebr. | --- | --- |
| A E G | 178,5 | 179,0 |
| Aschaffenb. Zellstoff | --- | 156,0 |
| Augsb.-Nürnb. Masch. | --- | --- |
| Bayr. Motorenwerke | 197,5 | 196,7 |
| Brown Boveri & Cie | 189,0 | --- |
| Contin. Gummi | --- | 164,5 |
| Daimler-Benz | 198,6 | 200,5 |
| Deutsche Erdöl | 170,8 | 170,5 |
| Dt. Gold u. Silber | 191,0 | 191,0 |
| Deutsche Steinzeug | 290,0 | 288,0 |
| Durlacher Hof | 184,0 | 184,0 |
| Eichbaum-Werger | 188,0 | 188,0 |
| Elektr. Licht u. Kraft | --- | --- |
| Enzinger Union | --- | --- |
| IG Farben | --- | --- |
| Geffürel | --- | --- |
| Grün u. Bilfinger | 182,0 | 180,0 |
| Harpener Bergbau | 189,5 | 189,5 |
| Heidelberger Zement | --- | 182,5 |
| Hoesch Bergw. | 184,0 | 184,0 |
| Holzmann Ph. | --- | --- |
| Klein Schanzl. Becker | --- | --- |
| Klöckner-Werke | [illegible] | 180,0 |
| Lanz A.-G. | 147,0 | 147,5 |
| Ludwigshaf. Akt.-Br. | --- | --- |
| Ludwigshaf. Walzm. | --- | --- |
| Mannesmann | 156,5 | 156,5 |
| Metallgesellschaft | 154,0 | 153,0 |
| Rhein. Elektr. Mannh. | --- | --- |
| Rhein.-Westf. Elektr. | 176,0 | 176,0 |
| Rütgers | 179,5 | --- |
| Salzdetfurth | 187,0 | --- |
| Salzwerk Heilbronn | --- | --- |
| Schwartz-Storchen | --- | --- |
| Seilindustrie (Wolff) | --- | --- |
| Siemens u. Halske | 183,5 | 183,0 |
| Süddeutsche Zucker | --- | --- |
| Zellstoff Waldhof | 130,5 | 130,6 |
| **BANKEN** | | |
| Badische Bank | --- | --- |
| Bayr. Hyp. u. W.-Bank | --- | --- |
| Commerzbank | 146,2 | 146,5 |
| Deutsche Bank | 151,5 | 151,5 |
| Deutsche Reichsbank | 143,2 | 143,5 |
| Dresdner Bank | 147,7 | 148,0 |
| Pfälz. Hyp.-Bank | --- | --- |
| Rhein. Hyp.-Bank | 184,5 | 184,5 |

*) Zwischenkurs.

## FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen: **Hans Henkenschuh,** Obergefr. bei der Inf. — **Ella Henkenschuh** geb. Erny. Mannheim-Seckenheim, Gengenbacher Straße 26 - z. Z. i. Felde, 11. Juli 1942. St8100

---

Als Führer einer Vorausabteilungsgruppe starb in heldischer Pflichterfüllung nach schwerer Verwundung im Osten den Soldatentod für Führer, Volk und Vaterland, unser Bruder

**Paul Eckert**

Oberleutn. in einer Gebirgsdivision Inhaber des EK I. und II. Klasse und des Pionier-Sturmabzeichens

Mannheim-Waldhof, 10. Juli 1942.

In stolzer Trauer:

**Rudi Eckert,** Hauptmann (W.); **Hans Sieel,** Gebirgsjäger; **und Verwandte.**

Stärker als die Liebe zum Leben war in ihm der Wille zur Tat!

---

Vor dem Feind im Osten fiel in treuer Pflichterfüllung für seinen Führer und für sein geliebtes Vaterland, getreu seinem Fahneneid, begeistert für seinen Soldatenberuf, in noch nicht vollendetem 19. Lebensjahre, mein innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, mein einziges Kind, unser Enkel und Neffe, der Kriegsfreiwillige

**Kurt Wilhelm Jung**

Leutnant und Ord.-Off. beim Stabe eines Inf.-Regts. - Inh. des EK II und des Infanteriesturmabzeichens

Mannheim (C 4, 15), im Juli 1942.

In tiefstem Schmerz:

**Alice Jung** geb. Fettig; **Anna Jung Witwe,** Hemsbach/Bergstraße; **Johanna Rupp Ww.,** Berlin-Lichterfelde-Ost; Ahornstr. 20; **Kurt Rupp und Frau Toni** geb. Frost, Berlin-Lichterfelde-Ost, Ahornstraße 20.

---

**Statt Karten!**

Im Osten fand den Heldentod unser geliebter Bruder, Enkel, Neffe und Schwager

**Wolfgang Menges**

Leutnant u. Kompanieführer in einem Inf.-Regt. - Ausgezeichnet mit dem EK II. Kl. u. dem Kriegsverdienstkreuz m. Schw.

Mannheim, den 11. Juli 1942. Prinz-Wilhelm-Straße 10.

In tiefer Trauer:

**Hans Joachim Menges** (z. Z. im Felde); **Gertrud Rosberger** geb. Menges; **Frieda Graf und Wally Graf; Chlodwig Rosberger.**

---

Es ist uns jetzt zur Gewißheit geworden, daß mein geliebter Mann, unser lieber, herzensguter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

**Erich Hagelstein**

Unteroff. in einem Luftw.-Bataill.

im Alter von 37 Jahren im Osten für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist.

Mannh.-Käfertal-Süd (Mannheimer Straße 127), Ludwigshafen a. Rh., Speyer, den 11. Juli 1942.

In tiefem Leid:

**Katharina Hagelstein** geb. Beil; **Werner, Klaus und Hubert,** Kinder; **Hubertus Hagelstein u. Frau,** Eltern; **Oberreg.-Rat Rudolf Heß und Frau,** Schwiegereltern; **Elsa Kern** geb. Hagelstein; **Friedel Mitzel Wwe.** geb. Hagelstein; **Otto Kern; Franz Heß** (z. Z. Wehrmacht) **und Frau Erna** geb. Bender.

---

Mein lieber, herzensguter, braver Mann, unser einziger hoffnungsvoller Sohn, Schwiegersohn und Neffe

**Georg Helffenstein**

Gefreiter in einem Pionier-Batl.

gab im Alter von nahezu 37 Jahren im Osten sein Leben für Führer, Volk und Vaterland.

Mannheim-Neckarau, 11. Juli 1942. Altriper Straße 23.

In tiefer Trauer:

**Berta Helffenstein** geb. Zimmer; **Gerhard Helffenstein und Frau.**

---

**Danksagung**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Heimgang unseres guten Vaters **Johann Thum** sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank dem Gesangverein „Flora", den Hausbewohnern von Lortzingstraße 17 und 22 und allen denen, die unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Mannheim, den 10. Juli 1942. Lortzingstraße 17.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Die Kinder.**

---

Nach Gottes hl. Willen hat bei den schweren Kämpfen im Osten im blühenden Alter von 21½ Jahren unser lieber Sohn, Bruder, Neffe, Enkel u. Schwager

**Heini Rink**

Gefr. in einem Inf.-Regt.

den Heldentod gefunden.

Mannheim, den 11. Juli 1942. Kobellstraße 17.

In unsagbarem Schmerz:

**Josef Rink und Frau; Karl Rink** (z. Z. i. Felde); **Franz Rink** (z. Z. im Felde) **und Frau; Josef Rink** (z. Z. im Felde); **Amanda Rink; Familie Weber-Lörch.**

Wir bitten um das Gebet für den Verstorbenen.

---

**Todes-Anzeige**

Für Führer, Volk u. Vaterland fiel bei den schweren Kämpfen im Osten unser lieber Sohn, Bruder, Neffe und Vetter

**Ernst Kringel**

San.-Obergefr. b. d. Luftwaffe

im Alter von 23 Jahren.

Mannheim-Sandhofen, 9. Juli 1942. Luftschifferstraße 201.

In tiefer Trauer:

**Wilh. Kringel und Frau Anna** geb. Schweiß; **Willi Kringel** (z. Z. i. Felde) Bruder; **Frau Charlotte Herbst und Sohn; Hans Krüper nebst Frau und Tochter; Otto Schweiß nebst Frau** (Newyork); **Elsa und Hilde Schweiß und sämtl. Anverwandten.**

---

**Todes-Anzeige**

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber, herzensguter Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel

**Emil Vogler**

Gefr. in einem Inf.-Regt. - Inhaber des Inf.-Sturm- u. Verw.-Abz.

im blühenden Alter von 30 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod fand. - „Verloren, aber nie vergessen!"

Mannheim-Feudenheim, 10. Juli 1942. Talstraße 24.

In tiefer Trauer:

**Frau Barbara Vogler Wwe. und Enkelin Hedwig; Gg. Vogler und Frau Luise nebst Kindern; Karl Gruber und Frau Emilie nebst Kindern; Marcel Reiser u. Frau Anna** geb. Vogler; **nebst sämtl. Anverwandten.**

---

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, Vater, Schwiegervater und Großvater

**Aquilin Pflüger**

Wagenführer

wohlvorbereitet, im 71. Lebensjahre heute morgen 9.45 Uhr in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim (Augartenstraße Nr. 40), Irwington (USA), New Haven (USA), Heidelberg, den 10. Juli 1942.

In tiefer Trauer:

**Anna Pflüger** geb. Müller; **Franz Pflüger; Hermann Pflüger; Dora Pflüger; Erich und Ernst Pflüger** (z. Z. im Felde).

Die Beerdigung findet Montag, 13. Juli, nachm. 2 Uhr, statt. - Das 1. Seelenamt am Dienstag, 14. Juli, vorm. 9 Uhr, Heilig-Geist-Kirche.

---

**Todes-Anzeige**

Am 7. 7. 1942 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe treusorgende Schwester, Fräulein

**Gretel Rapp**

Mannheim, den 11. Juli 1942. Heinrich-Lanz-Straße 3.

In tiefem Schmerz: **Angela Rapp.**

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

In der Entschlafenen, die nahezu 20 Jahre bei uns tätig war, verlieren wir eine äußerst tüchtige Mitarbeiterin.

**Betriebsführung und Gefolgschaft Sunlicht Gesellschaft A.-G. Werk Mannheim.**

---

Heute früh entschlief sanft, nach schwerer Krankheit, unsere herzensgute, unvergeßliche Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Enkelin und Nichte

**Lieselotte Peter**

im Alter von nahezu 35 Jahren.

Mannheim, den 10. Juli 1942. Augartenstraße 57.

In tiefem Leid:

**Martin Peter und Frau Rosa** geb. Mühlenbeiner; **Friedrich Peter** (z. Z. Osteinsatz) **u. Frau Hildegard** geb. Döring; **Julius Peter** (z. Z. im Osten) **und Frau Gretel** geb. Kaus; **nebst allen Angehörigen.**

Die Beisetzung findet in aller Stille statt. - Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

---

**Familien-Anzeigen** finden in der „Neuen Mannheimer Zeitung" große Verbreitung!

---

Mein lieber Mann, unser lieber Vater

Oberregierungsbaurat, Hafenamtsdirektor, SA-Sturmbannführer

**Otto Keller**

Inhaber des EK II. und I. Klasse, des Ritterkreuzes II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen, des türkischen eisernen Halbmonds u. des Ehrenkreuzes für Frontkämpfer

ist am 8. Juli 1942 nach schwerer Krankheit im Alter von 57 Jahren von uns gegangen.

Mannheim, den 10. Juli 1942.

**Frau Ilse Keller** geb. Hochapfel; **Theo und Wolfgang.**

Die Einäscherung hat in aller Stille in Heidelberg stattgefunden.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen unseren Dienstvorstand und Betriebsführer, dessen wir stets treu gedenken werden.

**Betriebsführung und Gefolgschaft des Badischen Hafenamts Mhm.**

## ÄRZTE

**Von der Reise zurück!** Dr. A. Bursch, Hebelstraße 23, Fernsprecher 200 70. 20 243

## VERSTEIGERUNGEN

**Versteigerung.** In unserem Versteigerungssaal - Eingang: Platz des 30. Januar Nr. 1 - findet an folgenden Tagen öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt: a) für Fahrräder, Anzüge, Mäntel, Weißzeug, Schuhe u. dgl., außerd. ein Posten gefundener Fahrräder des Polizeipräsidiums am Dienstag, dem 14. Juli 1942; b) für Anzüge, Mäntel, Weißzeug, Schuhe u. dergl. am Donnerstag, dem 16. Juli und am Mittwoch, dem 22. Juli 1942. Beginn jeweils 9 Uhr (Saalöffnung 8 Uhr). — Städt. Leihamt. 197

**Versteigerung Roy** in Mannheim, P 7, 6 (Nähe Wasserturm) am Montag, 13. Juli 1942, ab 10.00 und 15.00 Uhr: 2 Speisezimmer, Mahagoni-Schlafzimmer, Einzel-Büfett, Schränke, Sofa u. Sessel, Ledersofa, Schreibtisch, Kommoden, Tische, Stühle, großer Spiegel mit Konsole für Modesalon, andere Spiegel, Küchenmobiliar u. viele andere Einzelmöbel, Kristalleuchter u. andere Beleuchtungen, Büchsenflinte, Scheibenbüchsen, Flobert, div. Aufstellsachen, Bronzen, Kristall usw., Cello, Laute, Gitarre, Oelgemälde, Radierungen, Stiche, Weißfuchs, Märklin-Baukästen, Badeofen, Handwagen, Geschirre, Bücher u. viel. and. in verschied. Auftr. freiw., gebr. Besichtigung vorher von 8 bis 10 Uhr. Versteigerer Alfons Roy, Mannheim, P 7, 6, Ruf 258 10. 47

## Amtl. Bekanntmachungen

**Bekanntmachung üb. die Zahlung des Familienunterhalts.** - Die durch die Kriegsverhältnisse bedingte besondere Belastung der Post macht eine Aenderung der Auszahlungsweise notwendig. Die am 21. eines jeden Monats fälligen Familienunterhaltszahlungen werden gemäß dem nachstehenden Plan ausgezahlt:

1. A—Fa am Montag, dem 20. Juli 1942;
2. Fe—Hol am Dienstag, dem 21. Juli 1942;
3. Hom—Max am Mittwoch, dem 22. Juli 1942;
4. May—Schra am Donnerstag, dem 23. Juli 1942;
5. Schre—Z am Freitag, dem 24. Juli 1942.

Die Auszahlung des Familienunterhalts erfolgt nach wie vor durch die Geldzusteller in den Wohnungen der Unterhaltsberechtigten. Es ist nicht zulässig, daß einzelne Familienunterhaltsberechtigte versuchen, durch persönliche Vorsprache beim Postamt eine bevorzugte bzw. frühere Auszahlung ihres Familienunterhalts zu erreichen. Eine Auszahlung in den Räumen des Postamtes erfolgt in Zukunft ausschließlich nur noch in den Fällen, in denen die Geldzusteller die Unterhaltsberechtigten zu Hause nicht angetroffen haben und durch Hinterlassung eines Benachrichtigungszettels die Empfangsberechtigten zur Abholung des Unterhaltsbetrages bei dem Postamt aufgefordert haben. — Mannheim, den 13. Juli 1942. Der Oberbürgermeister, Abteilg. für Familienunterhalt. 191

**Obstverteilung.** Am 10. 7. 1942 wurden die Kleinverteiler mit folgenden Nrn. beliefert: 121, 191, 193, 210, 212, 213, 215, 219—221, 223—227, 229—234, 621—622, 624—625, 627—629, 632—639, 642, 645. Außerdem wurden von Waldhof, Gartenstadt und Schönau die Kleinverteiler Nr. 241—243, 253, 258 bis 259, 261, 269, 273 beliefert. Noch nicht beliefert: Nr. 192, 211, 214, 216—218, 222, 228, 235—237, 623, 626, 630—631, 640—641, 644. Die Zuweisungen für die vorgenannten noch nicht belieferten Kleinverteiler erfolgen am Montag, 13. 7. 1942, um 6 Uhr auf dem Großmarkt OEG. Am Samstag, 11. 7. 1942, erfolgt keine Zuteilung. Die Kleinverteiler Nr. 244—252, 254 bis 257, 260, 262—268, 270 bis 272, 274 bis 275, 661 bis 668, 281 bis 305, 683 bis 694 wollen sich ohne Fahrzeug am Montag, dem 13. 7. 1942, um 8 Uhr auf dem Lagerplatz am Schlachthof einfinden. Die Kleinverteiler in Rheinau, Lindenhof und Almen werden, wenn am Montag genügend Ware zur Verfügung steht, von den Kartenstellen verständigt. - Städt. Ernährungsamt. 189

**Achtung! 1. Aufruf! Achtung!** Gemäß § 8 der Zweiten Anordnung zur Durchführung der Verordnung zur Anpassung der verbrauchergenossenschaftlichen Einrichtungen an die kriegswirtschaftlichen Verhältnisse vom 27. Juli 1941 fordern wir hiermit durch diese öffentliche Bekanntmachung alle Spar- und Geschäftsguthaben-Gläubiger der früheren Verbrauchergenossenschaft Mannheim e. G. m. b. H. auf, ihre Ansprüche bei der Gemeinschaftswerk Versorgungsring Nordbaden G.m.b.H. Mannheim, Industriestraße 6a, bzw. dessen Verkaufsstellen umgehend geltend zu machen. Bei Nichtbefolgung dieser Aufforderung gehen die Spar- und Geschäftsguthaben - Gläubiger ihrer Ansprüche verlustig. Gleichzeitig fordern wir auch die sonstigen Gläubiger der obigen Genossenschaft auf, ihre Ansprüche umgehend bei der Gemeinschaftswerk Versorgungsring Nordbaden G.m.b.H. Mannheim, Industriestraße 6a, geltend zu machen. Gemeinschaftswerk d. Deutschen Arbeitsfront G.m.b.H. 20 232

## Geschäfts-Empfehlungen

**Ein schönes Schaufenster** mit Dirndlblusen zeigt die Firma Engelhorn & Sturm in Mannheim. Dirndlblusen in entzückenden Mustern und reizenden Formen finden Sie in großer Auswahl am Lager. In origineller Salzburger Art und guten Baumwollqualitäten sind diese Blusen außerordentlich beliebt u. kosten nur wenig Punkte. Jetzt für die Ferienzeit wäre so eine Dirndlbluse von Engelhorn & Sturm auch etwas für Sie. Aber auch Damenkleider, Mäntel und Kostüme finden Sie zahlreich am Lager bei Engelhorn & Sturm in Mannheim, O 5, 2—7.

**Vom 13. bis 25. Juli 1942** ist unser Büro infolge Betriebsferien geschlossen. Wir bitten unsere Mitglieder höflichst, während der genannten Zeit keine Rechnungen einzuschicken, da diese doch liegen bleiben müssen. - Leipziger Verein Barmenia, Bezirksdirektion Mannheim, P 3, 1, Fernruf 242 11. (18 941

**Beseitige Hautfehler, Tätowierungen,** Muttermale, Warzen, Leberflecken, Kohlenflecken, Grießkörner, Hornhaut u. Hühneraugen ohne Schneiden, ohne Stechen. Sprechst. Dienstag, d. 14. 7., von 10-20 Uhr im Union-Hotel Mhm. Kosmetikerin P. Schönwald. 468

**Werkzeuge, Werkzeugmaschinen.** Wegen Betriebsferien bleibt unser Unternehmen vom 18. bis 28. 7. geschlossen. Otto Hamel u. Co., O 7, 24, Sa.-Nr. 261 55.

**Bei Krankheiten und Unfällen** ist die „Kostenfrage" bedeutsam. - Sichere Hilfe bieten Ihnen die günstigen Tarife der Hanseatischen Krankenversicherung von 1875 Merkur a. G., Mannheim, A 3, 2, II., Ruf 217 15. (Privatkrankenkasse für alle Berufe). Auskunft jederzeit gerne und unverbindlich.

**Strumpfwaren von Daut** sind als gut und preiswert seit Jahrzehnten bekannt. Wollhaus Daut Mh., Breite Str., F 1, 4. 20165

**Wanzen** usw. vernichtet 100proz. Fachgeschäft f. neuzeitl. Ungezieferbekämpfg. Otto Schöps, Mannheim, Windeckstr. 5, Tel. Nr. 206 70.

**Detektiv-Auskunftei Reggio,** P 7 Nr. 23, Ruf 268 29 / 538 61. - Diskrete Ermittlungen aller Art, Verbindg. allerorts. 58

**Photo-Kloos, C 2, 15** — 1. Fachgeschäft für Photo-Bedarf. Seit Jahrzehnten bewährt für alles was Photo betrifft. (388

**Ofen- u. Herdrep.,** Ausmauerungen Lutz, H 4, 14, Fernspr. 214 31.

**Fuß- u. Körperpflege.** Indiv. Fußbehandl., Heil- u. Sportmassage, Höhensonnenbestrahl. Hildegard Timm, Karl-Ludwig-Straße 23, Tel. 413 78. Ausgeb. an d. Univ.-Klin. Heidelberg, staatl. geprüft.

## HEIRATEN

**Rüstiger Rentner,** verm., wünscht Frau entspr. Alters mit gutem Charakt., ohne Anh., zw. bald. Heirat k. zu lern. Nur ernstgem. Zuschr. u. St 8125 an d. Gesch.

**Dame,** 45erin, mittelgr., m. gemütl. Heim, wünscht d. Bekanntschaft eines Herrn zw. späterer Heirat. Zuschr. u. P St 8157 a. d. Gesch.

**Frl.** 35 Jah., 1,70 gr., kath., berufl. tätig, gute Verg., mit Ausst. und Erspart., w. Ehekam. Vertrauensv. Zuschr. u. St 8170 an d. Gesch.

**Geschäftsmann,** 50 Jahre, gesch., sucht Ehepartnerin. Dame mit Vermögen od. eigenem Geschäft bevorzugt. Bin 1,78 gr., gesund, guter, verträglicher Charakter. Tüchtiger Kaufmann. Zuschriften eventl. mit Lichtbild unter P St 8168 an die Geschäftsst.

**Wahres Ehe-Glück** ist nur unter wertvollen Menschen möglich. Viele Tausende fanden dasselbe seit über 20 Jahren durch unsere diskrete, verantwortungsbewußte Tätigkeit. Auskunft kostenlos und verschlossen. — Neuland-Briefbund F Mannheim Schließfach 602. 1148

**Fabrikbesitzerstochter,** feinsinnige 30erin, idealdenkend, sucht gebildeten Lebensgefährten, dem auf Wunsch Einheirat in rentablen väterl. Betrieb geboten wird. Näheres unt. M 91 durch Briefbund „Treuhelf", Geschäftsstelle München 51, Schließf. 37.

**Kaufmann,** gute Ersch., tadellos. Charakt., mit gr. Barverm., sucht gutausseh. Ehekam. bis 32, auch Kriegswitwe, auch mittellos. Bildzuschr. unt. St 8114 a. d. Gesch.

**Glückliche Heiraten,** Land u. Stadt, Einheiraten usw. Frau H. v. Redwitz, Karlsruhe, Bismarckstr. 53.

**Ueber 25 Jahre** besteht der Lebensbund und Tausende Damen und Herren haben durch seine vorbildlichen Einrichtungen in diskreter Weise ihr Lebensglück gefunden. Verlangen Sie gegen 24 Pfg. für Porto Aufklärungsschriften dch. d. Hauptgeschäftsstelle des Lebensbundes, München 170, Herrnstraße 10.

**Wahres Eheglück** finden Sie durch unsere vornehme, seit Jahren bestempfohlene Vereinigung des Sichfindens. Aufklärungsschrift u. Heiratsvorschläge kostenlos durch die Geschäftsstelle des Ehebundes, Mannheim, M 3, 9a, Ruf Nr. 277 66. 144

**Suche f. m. Bruder** pass. Lebensgef. Er ist Ideal., Anf. 40, jüng. auss., ev., groß, schl., modisch, geist. hochst., einf. gerad. Char., kunst-, natur- u. tierlb., i. h. Stellg. m. höh. Eink. u. Verm. In Frage k. nur ein echt deut. Mädel, frisch, natürl., warmh., m. tad. Verg. a. g. Fam. a. v. Lande. Vertr. ehrl. Zuschr. m. Bild u. Ang. d. Verh. unt. St 8144 a. d. Gesch. erbet.

**Beamter,** Witwer, berufst., in gut. Stellg., 56 J. alt, evgl., wünscht liebev. Frau zw. spät. Heirat kennenzul. Nur ernstgem. Zuschr. unt. P St 8016 an d. Geschäftsst.

**Lebensfrohes Mädel** aus gut. Fam., 20 J., schlank, symp. Erschein., mit Vermög. u. Besitz, vielseit. interess., häusl., sportl., musik., ersehnt innige Neigungsehe. — Näh. unt. Nr. 3760 durch Erich Möller, Wiesbaden, Delaspéestraße 1, I (Ehemittler). 1105

**Dipl.-Ingenieur,** 31 J., led., schlk., symp., sehr gut. Eink., Vermög. u. Wohng., wünscht Eheglück mit lieb. Mädel. Nicht Vermög., sond. Neigung entscheid. Näh. unt. Nr. 3860 dch. Erich Möller, Wiesbaden, Delaspéestraße 1, I (Ehemittler). 1105

**Suche f. meine Bekannte,** 35 J. alt, höh. Ersch., häusl., sehr verträgl. Charakt., m. Ausst. u. Verm., a. gut. Hause, e. charakterv. Herrn i. sich. Pos. (Wwr. n. ausgeschl.) zw. bald. Heirat. Vermittl. nicht erw. Ang. m. Bild, evtl. zurück, unt. P St 7975 an d. Geschäftsst.

**Endzwanzigerin,** kunstlieb., geb., tief, doch sonnig, häusl., verm., gute Ausst., wü. evang. Lebenskameraden in gehob. Posit. Zuschriften u. P St 8177 a. d. Gesch.

**Frl.,** 29 J. alt, mit nettem Jungen, sucht, da es ihr an pass. Gel. fehlt, Bekanntsch. zw. sp. Heirat. Auch Witwer mit Kind angen. Zuschr. u. St 8184 an d. Gesch.

**Welcher alleinst. Herr** v. 37-47 J., a. liebst. Kriegsbeschäd., möchte zw. spät. Heirat mit alleinsteh. Frau in Verbind. treten u. in der Freizeit gerne etwas Gartenarb. mit verrichten? Wohnmöglichk. Adresse in der Gesch. St8190

**Architekt** in sehr guter Position, 36 J., sehr gute Erschein., sucht pass. Lebensgefährtin. Näh. unt. Nr. 828 DEB. W. Mohrmann, Mhm., M 3, 9a, Fernruf 277 66, die erfolgreiche Eheanbahnung.

**Geb. Herr - Dipl.-Kfm.,** Ende 50, in sehr guter Anstellung, geistig hochstehend, sehr rüstig, sucht charakterv. Lebensgefährtin. — Näheres unter Nr. 829 DEB. W. Mohrmann, Mannh., M 3, 9a, Fernruf 277 66, die erfolgreiche Ehe-Anbahnung. 144

**Dame,** 49 J., berufst., alleinsteh., evgl., kfm. geb. u. häusl., m. eig. Wohng. u. Verm. u. sch. Ausst., wü. mit Herrn v. 50-55 J. in gut. Posit. zw. Heirat bek. zu werd. Zuschr. u. St 8216 an d. Gesch.

**Fräulein,** 40 J., evgl., ohne Anh., aus gut. Fam., mit Aussteuer u. 2-Zi.-Whn., wü. charakterf. Hrn. in ges. Stell. zw. Heirat k. zu l. Wwr. nicht ausg. Alter bis 50 J. Ernstg. Zuschr. mit Bild erb. u. St 8215 a. Gesch. Anon. zweckl.

**Tücht. Geschäftsfrau** in d. 50er J. sucht Gedankenaust. mit Herrn im gleich. Alter zw. spät. Heirat. Zuschr. u. St 8213 an d. Gesch.

**28jähr. Dame** mit reiz. 10 Mon. alt. Jungen ersehnt baldige Heirat. Beste Ausbild. (Abitur), musik., sportl., gute Aussteuer, Vermög. Zuschr. u. P St 8221 a. d. Gesch.

**Kaufm. Angest.,** 32 J., wünscht die Bekanntschaft einer geistig regsamen Dame (nicht über 25 J.) zwecks späterer Heirat. Zuschr. unter St 8212 an d. Geschäftsst.

**Gebildete Dame,** 50 J., gepfl. Erscheing., kinderlose Witwe, in gut. Verhältn. leb., mit schönem Heim, wünscht Bekanntschaft mit gebild. Herrn in gut. Posit. zw. späterer Heirat. Ernstgem. Zuschriften, evtl. mit Lichtbild, das sofort zurückgesandt wird, erb. unt. St 8200 an die Gesch. ds. Blattes. Anonym zwecklos.

**Geb. Dame** Ww., Ende 40, o. Anh., wünscht geb. kath. Herrn in gut. Pos. zw. bald. Heirat kennenzul. Zuschr. u. P St 8208 a. d. Gesch.

## BRIEFMARKEN

**Briefmarken** - Sammlungen und Raritäten kauft heute Barzahlg. günstig: Briefmarken - Wenzel, Frankfurt a. M., Hauptwache 1. Komme zum Verkäufer. Fernsprecher 267 65. Preisangebote mit Beschreibung erb. 19920

## UNTERRICHT

**Russisch - Italienisch - Spanisch -** Französ. - Englisch - Holländ. Neue Lehrgänge ab 1. September in der Privat. Fremdsprachenschule Vorbeck, Tattersallstr. 39. Da die Schule im August geschlossen bleibt, werden Anmeldungen bereits jetzt erbeten. - Sprechstund. täglich 12—1 Uhr, samstags 14—17 Uhr. 1118

**Geschlossene Lehrgänge** - Tageshandelskurse der Berufsfachschule - beg. am 2. Oktober in der Privat-Handelsschule Schüritz, O 7, 25, Fernruf 271 05.

**Berlitz - Institut,** nur Friedrichsring 2a, am Wasserturm, Fernruf 416 00. Englisch - Französisch - Italienisch - Spanisch - Russisch. — Kurse und Einzelunterricht für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute. 83

**Kurzschrift u. Maschinenschreib.** Neue Kurse beginnen am 2. September, von 17—19 Uhr u. 2. Oktober, von 19—21 Uhr. — Privat-Handelsschule Schüritz, O 7, 25, Fernruf 271 05. (161

## TIERMARKT

**Frischer Transport Milchkühe** eingetroffen. — Karl Nilsen, Ladenburg a. N., Brauergasse 16, Fernsprecher 288. 20 236

**Hundefreunde!** Rupfen u. Scheren. Jede Auskunft, streng reell. Alle Hundeartikel. Adam Schröder, Hundesporthaus, Mh., N 3, 15.

**Hund - Fox,** 10 Mon. alt, zu verkaufen, abends ab 19¼ Uhr. — Zimmermann, S 4, 15. St8196

**1 Schäferhund,** Rüde, m. Stammbaum, für M 150.- zu verkauf. Zu erfragen Tel. Mhm. 528 36.


**Da bin ich wieder**

Herr Gründlich spricht: Ich weiß, Sie würden gern mehr Punkte haben, meine Herrn! Weshalb er Ihnen ehrlich rät, zum Einkauf unserer Qualität, weil dann - das weiß ein jedes Kind - die Punkte doppelt wertvoll sind! — — — —

Richtig für Herren- u. Knabenkleidung ist!

**Bergdolt** Mannheim H 1, 3, Breite Straße

Gegr. 1835

BAYERISCHE HYPOTHEKEN- U. WECHSEL-BANK

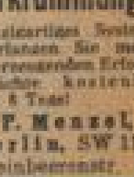
Langfristige Darlehen auf Alt- und Neubauten in Form von

Tilgungs-Hypotheken — von der Bank unkündbar —

Kredite und alle sonstigen Bankgeschäfte

Auskünfte erteilen unsere Niederlassungen

**Rückgratverkrümmung!**



Einzigartiges System! Verlangen Sie meine überzeugenden Erfolgsberichte kostenlos auf 8 Tage!

F. Menzel, Berlin, SW 1115 Kleinbeerenstr. 21

**Licophot**

Der Tagesicht Foto-Kopierapparat für Büro und Betrieb

Ein wertvoller Helfer!

Friedmann Seumer

VAUEN

VAUEN NÜRNBERG-S Älteste deutsche Bruyerepfeifenfabrik

**Dialon - Kinder - Puder**

allein der Pflege unserer Kleinsten vorbehalten.

Fabr. pharm. Präp. K. Engelhard, Frankf./M.

Zum vorgeschriebenen Kontenrahmen **ein Grundsatz** tägliche Übersicht: „wie steht mein Geschäft"

Fortschritt-Durchschreibe-Buchhaltungen

Beratung und Druckschrift durch

**CHRISTIAN LEISER**

Mannheim, Friedrichspl. 15, Ruf 44983

## OFFENE STELLEN

**Zur Weiterentwicklung** der Meß- und Kontrollmethoden für die Ermittlung wichtiger Eigenschaften von hochwertiger Optik suchen wir einen Ingenieur, Mathematiker oder Physiker. - Herren, die mit optisch - feinmechanischen Messungen vertraut sind u. auf dem gesamten Gebiet bereits erfolgreich tätig waren, werden gebeten, ihre Bewerbung m. Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild neuesten Datums, Angabe des frühesten Eintrittstages und der Gehaltsansprüche u. Kennzeichen 5 B 8 einzusenden an Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft, Braunschweig, Personalabteilung.

**Tüchtiger Kranführer** für Jäger-Dampfkranen von wehrwirtsch. wichtigem Umschlagsbetrieb in Dauerstellung sofort gesucht. - Näheres: Mannheim, Industriestraße Nr. 23. 20 039

**Radio - Instandsetzer,** meßtechn., sofort gesucht. Auch nebenberuflich. Radio-Klinik, L 4, 9, Fernsprecher 277 75. 20 046

**Bedeutendes Werk** der Hartbetonstoffbranche hat für den Vertrieb seines best. bekannt. Fabrikates die Vertretung für den Bezirk Baden mit dem Sitze in Mannheim zu vergeben. Herren, die Baugeschäfte, Baustoffgroßhandlungen, Architekten sowie Behörden besuchen u. zu dies. Abnehmerkreisen gute Beziehungen haben, werd. gebeten, Angebote mit Referenzen einzureichen an Max Kützow, Berlin SW 29 — Gneisenaustraße 26. 20 247

**Holzbearbeitungs-Werk** in Augsburg sucht zur Unterstützung des Meisters einen weiteren Gruppenmeister. Angeb. erb. an: R. Huber & Co. G. m. b. H., Verkaufsbüro Mhm., Karl-Ludwig-Straße 38, Tel. 437 39. 20180

**Ortsvertreter** bei Volksversicherg. in Mhm. für groß. Inkasso ges. Geeign. werbetücht. Kräfte wenden sich an Volkshilfe Lebensversicher.-A.-G., Geschäftsstelle Freiburg i. Br., Stadtstraße 3.

**Für den Westeinsatz** Baggerführer, Schlosser u. Maschinisten sofort gesucht. Friedrich Heller, Baugeschäft, Mannheim, Inh. Eduard Armbruster, Prinz-Wilh.-Str. 4.

**Reparatur - Schlosser** sofort gesucht. Rhein. Papiermanufaktur Herm. Krebs, S 6, 5-6. 20233

**Zahntechnik** kann noch nebenberuflich übernommen werden. Es wollen sich solche Praxen melden, die über eigenes Laboratorium verfügen. Angebote unt. St 8039 an die Geschäftsstelle.

**Lehrer i. R.,** als nebenamtl. Lehrkraft, f. Deutsch u. Rechnen gesucht. Gewerbe- od. Handelslehrer bevorz. Angeb. erb. unt. Nr. 19 572 an die Geschäftsst.

**Suchen rüstig. Ehepaar** (a. Rentn., Pens. od. Kriegsvers.) zur Bewirtschaftg. uns. s. schön geleg. Bootshausanlag. (Sportinteresse erw.). Gebot. wird: freie Wohg. 2 Zi. u. Kü. sowie kl. Verdienst d. Aussch. v. Bier usw. an Mitglieder. Eintr.-Term. ab 1. 10. 42. Angeb. m. kurz. Lebensl. (evtl. Bild) u. Kautionsmöglichk. unt. Nr. 20153 an die Geschäftsst.

**Packer** ganze oder halbe Tage gesucht. — Eskona, Josef Rieder, Fabrik für Bürobedarf, G 7, 20-21, Fernsprecher 223 09. 19 727

**Mehrere Hilfsarbeiter u. Beifahrer** gesucht. Brauerei Habereckl.

**BBC** sucht zum mögl. baldigen Eintr. Direktionsbürodiener(in). Kenntnisse in Maschinenschr. und allgemeinen Büroarbeiten erwünscht. Brown, Boveri & Cie. AG, Mannheim 2, Schließfach 1040, Personalbüro. 110

**Ich suche für meine Kanzlei** spät. zum 1. 10. d. J. 2 erstklassige Stenotypistinnen mit Kenntn. in der Buchhaltung. Schriftl. Angebote an Wirtschaftsprüfer Dr. Franz Floret, Mhm., B 1, 2.

**Stenotypistinnen,** auch Anfängerinnen, zum möglichst baldigen Eintritt für unser Werk Mannheim-Käfertal sowie für unsere Stadtbüros gesucht. Brown, Boveri & Cie., A.-G., Mannheim 2, Schließfach 1040, Personalbüro.

**Papier- u. Schreibwaren-Geschäft** sucht tüchtige, fachkundige Verkäuferin und Lehrmädchen. Angebote unter Nr. 20 022 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Tüchtige Verkäuferin** für unsere Putzabtlg. gesucht. - Gebr. Braun KG., Mannheim, K 1, 1-3.

**Putzmacherinnen.** 2 bis 3 tüchtige Putzmacherinnen, perf. in Stumpenverarbeitung von Damenhut- u. Putzgroßhandlung in Dauerstellung gesucht. Ausführliche Angebote an Damenputz Heinrich Weyers K.G., Mannheim, M 1, Nr. 8. 20150

**Frauen für leichte Arbeit** halbe od. ganze Tage gesucht. — Eskona Josef Rieder, Fabrik für Bürobedarf, G 7, 20-21, Tel. 223 09.

**Jüng. Frauen** f. leichte Packarbeit ganz- oder halbtagsw. gesucht. L. Weyer, N 4, 1.

**Einige Näherinnen und Hilfskräfte** für sofort, evtl. auch halbtagweise, gesucht. — Kimmich & Langenbein K.-G., Säckefabrik, M 7 Nr. 25. 20 009

**Tücht. Friseuse** gesucht, evtl. auch Aushilfe. Otto Kögel, G 2, 18.

**Friseuse** gesucht. — Tel. 424 63.

**Servierfräulein** gesucht. Kaffee Zeughaus, D 4, 15. 20 166

**Junge, fleißige Bedienung,** auch Anfäng., sof. ges. Stadtschänke Schwetzingen, Tel. 397. 20115

**Kindergärtnerin** od. K.-Schwester, zuverl., zu 3- u. 4jähr. Jungen sofort od. später gesucht. Frau Dr. Gossler, Sennfeld b. Mosbach.

**Selbständ. Köchin** für größ. Gaststättenbetrieb in Mannheim ges. Ang. unt. St 8148 an die Gesch.

**Zuverläss. Hausangestellte** für gut gepflegt. Geschäftshaushalt per sof. od. spät. gesucht. Vorzust. Schmitt, P 7, 14 (Laden).

**Zuverl. Hausangestellte** für Villenhaushalt in Dauerstellung weg. Verheirat. der bish. Hausangest. zu baldigem Eintritt gesucht. - Dr. Arthur Meyer, Collinistr. 34, Fernsprecher 429 47. 19 934

**Pflichtjahr-Mädchen** für Haushalt tagsüber gesucht. Thoräckerstr. 3, 4. Stock, beim Bismarckplatz.

**Tüchtige Frau** od. Hausangestellte für gepflegten Haushalt gesucht. Tränkle, Speyerer Straße 120, Telephon 200 38.

**Tüchtiges, kinderliebes Mädchen** als Stütze der Hausfrau von Beamtenfamilie nach Insel Oesel (Estland) gesucht. Reise Anfang August. Angeb. unt. Nr. 20 252 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Hausgehilfin** mit Erfahrung in der Küche in ruhigen Haushalt per sofort oder später gesucht. — Näheres zu erfr. bei Leonhardt, L 13, 12, 3. Stock. St8102

**Zimmermädchen** z. 1. 8. gesucht. Scipio-Haus, Otto-Beck-Str. 47, Telephon 433 29.

**Hausgehilfin** gesucht, auch Anfängerin. Mühlgickel, D 7, 12.

**Erfahrene Hausgehilfin** in mod. Haushalt gesucht. Garke, Rahnfelsstraße 8, Tel. 239 07.

**Zuverl. Stundenfrau** für mehrere Tage der Woche vormittags zur Mithilfe in guten Haushalt ges. Zu sprechen am best. 11-16 Uhr. Adresse in der Gesch. St8214

**Zuverläss. Monatsfrau** für jeden Vormittag gesucht. - Näheres: Uhlandstraße 31, 1 Tr. St8159

**Mehrere Putzfrauen** zum Reinigen unserer Büros von 18 bis 21 Uhr gesucht. Rheinschiffahrt A.-G. vorm. Fendel, Mannheim, Rheinkaistraße Nr. 2. 20 008

**Putzfrau** 2—3mal wöchentl. 4 Std. morg. od. nachm. nach Neuosth. ges. Fahrg. w. verg. Tel. 427 95.

**Einige Reinemachefrauen** für täglich von 17 bis 20 Uhr gesucht. Stotz-Kontakt G.m.b.H., Mannheim-Neckarau. 20 241

**Putzfrau** für einige Stunden in der Woche gesucht. Angebote an Tel. 403 18 od. nach 20 Uhr Telephon 200 37. 20 114

**Putzfrau** 5mal wöchentlich für morgens 8—12 Uhr gesucht. Vorzustell. nachm. v. 2—7 Uhr. Chr. Schwenzke, Markt. 20169

**Putzfrau,** zuverlässig und sauber, für gepfl. Haushalt auf dauernd an ein oder zwei Nachm. pro Woche schnellstens gesucht. - Angebote erb. unter Nr. 20 110 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## STELLEN-GESUCHE

**Röntgen-Fachmann** mit langjähr. und vielseit. Erfahrung auf dem Gebiet d. Werkstoffprüfung mittels Röntgen-Grobstrukturanlag., sucht ausbaufähige Stellung. — Angebote unt. P St 8069 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Kaufmann,** 42 J., verh., m. viels. Wissen auf dem kaufm. Gebiet u. techn. Verständnis, sucht sich zu verändern, am liebsten als rechte Hand des Chefs in kl. od. mittl. Betrieb. Evtl. auch als Einkaufschef od. Personalsachbearbeiter. Ang. unt. Nr. 20284 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Verwaltungsfachmann,** firm i. Org. u.Verw., sucht f. sof. o. sp. bei industr. o. sonst. Untern. pass. Pos. als Aufsichts- o. Kontrollbeamt., ev. auch sonst. Vertr.-Post. Ang. u. Nr. 19 995 Gesch.

**Kaufmann** sucht Beschäftigung in kl. Betrieb für Büro und Lager. Ang. unt. St 8118 an die Gesch.

**Wer braucht tüchtigen Fachmann** als Geschäftsführer für Kaffee oder Restaurant. Angebote unt. Nr. 20158 an die Geschäftsst.

**Kaufmann,** Ein- u. Verk. bew., fl. Ma.-Schreiber, Steno, Führersch. I/III, best. Arb., s. v. 13.-25. 7. Aushilfstät. Ang. u. P St 8158 Gesch.

**Pförtner** sucht halbtagsw. Nebenbeschäft. Ang. u. St 8193 Gesch.

**Suche als Kontoristin** mit Kenntnissen in allen vorkommenden Büroarbeiten zum 15. Aug. oder später eine entsprechende selbständige Position in einem Industrie-Unternehmen. Chemische Industrie bevorzugt. Erste Referenzen stehen zur Verfügung. Ang. unt. Nr. 20160 an d. Gesch.

**Jg. Mädchen, Hausangestellte,** gut empfohl., sucht für Anf. August Halbtagsstellung von 8—12 Uhr täglich, außer sonntags. Angeb. unt. St 8096 an die Geschäftsst.

**Wirtschafterin** sucht Stellung in frauenl. gepfl. Haushalt z. 1. 8. Ang. unt. P St 8139 an d. Gesch.

**Jg. Frau** sucht vorüberg. Beschäft. f. ½-¾ Tag. m. Schlafg. bevorz. Ang. unt. St 8149 an die Gesch.

**Fräulein** sucht 4wöchentl. Aush.-Stelle im Haushalt. Angeb. unter St 8152 an die Geschäftsst.

**Hausangestellte** mit guten Kochk. sucht Stelle in nur gut. Hs. zum 1. 8. 42. Ang. u. St 8176 a. Gesch.

**Stundenarbeit** sucht Frau für drei Tage in der Woche. Angeb. unt. St 8198 an die Geschäftsstelle.

## TAUSCH-ANZEIGEN

**Neue bl. m. rote Schuhe** Gr. 36 gegen Sport Gr. 37, 3 P. Kinderschuhe Gr. 35 geg. Gr. 37, und elektr. Bügeleisen geg. gut. Reisekoffer Gr. etwa 80×25 zu tauschen. Telephon 270 79.

**Tausche 4-Röhr.-Radio** g. Parallelschraubstock od. Schlosserwerkzeug. Ang. u. P St 8173 a. Gesch.

**Tretroller** sowie elektr. Kochplatte 220 Volt, und Gobelinstoff gegen Herren- oder Knaben-Fahrrad zu tauschen ges. Tel. 439 30. 20244

**Erika - Reiseschreibmaschine,** tadellos, mit Koffer, geg. gutes Radio-Gerät zu tauschen ges. Angebote unt. Nr. 20 283 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**1- o. 2fl. Gasherd** zu kf. ges. Gebe 1 P. D.-Schuhe (Pumps) schwz. Gr. 37 in Tausch. Stoll, F'heim Andreas-Hofer-Str. 80. St8140

## VERMISCHTES

**Wer übern. laufend Eloxalarbeiten** an kleinen Teilen für elektrotechnische Firma? Eilangebote unter Nr. 19 993 an die Geschst.

**Wer hat Möbel mitzugeben** von Mannh. nach Nürnberg? Kaiser, Waldh.-Gartenst., Baldurstr. 37.

## VERKÄUFE

**2½ PS Motor,** Gleichstr. 220 Volt, mit Schutz für M 240.- zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 20 163 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Warmwasserbereiter** m. rd. 1000 l Inhalt, 700 mm äuß. Durchm., 2000 mm lg., m. eingeb. Heizschl., gut erh., entbehrlichkeitsh. z. vk. Ing. R. Klett, Mannheim, Prinz-Wilhelm-Straße 19. Tel. 442 81.

**Alte Koog und Fregatte,** ganz alte Modelle, in gut. Zustand, nur an Privat zu verkaufen. Angebote unt. St 8297 an die Geschäftsst.

**An.-Batterie,** neu, 10.50, Netzan. 45.-, 120 m Agfa-Isopan-Leica-Film 55.-, Gitarre-Zither mit Noten 20.- zu verk., evtl. Tausch g. Plattenspieler od. Kofferradio. Ang. unt. St 8121 an die Gesch.

**Gr. Burg,** eingeb. Tunnel 40.- Mk., elektr. Eisenbahn 60.-; Puppenküche, 3 Räume einger. 20.-; kl. Kaufladen einger. 15.-; kl. Puppenwagen, Peddigrohr 10.- Mk. E 3, 15, 2 Treppen.

**Herrenfahrrad,** gut erhalten, neue Lampe, Motor, Rückstrahler, RM 80.- zu verk. Luzenberg, Untere Riedstraße 52, Heigl. St8195

**Guterhalt. Werkbank** M 35.- und Gasherd mit Tisch 20.- zu vk. K 2, 31, 3 St. rechts. St8230

**2 eiserne Bettstellen** zu verkauf., je M 20.-. H 7, 10, 5. Stock.

**Eine weiße Bettstelle** mit Rost u. Schoner 30 M zu verk. Bellenstraße 41, 2. Stock. St8194

**Tenorhorn** (B, Fabr. Feldmann), Blas-, Klavier- u. Streichnoten 50.-, 1 Kühlerhaube (1,2 Opel) 10.- z. v. Schanzenstr. 26, 1 Tr. r.

**Guterhalt. Stutzer** mittl. Größe für M 45.— zu verkaufen. Näheres: H 5, 14, 1. Stock. St8183

**2 Patent-Röste,** 1×2 m, z. vk., zusammen 30 M. Draisstr. 55 ptr.

**Gut erhaltenes Schlafzimmer** mit 1 Bett zu verkaufen. Preis 325.- Mark. Telephon 284 31.

**2 Polstersessel,** gut erh., zu verk., M 60.—. J 6, 7, V. Wißmann.

**Photo-Apparat** m. Stativ u. Entw. 40.-, Wäschemangel 30.-, 2 alt. Polstersessel zus. 25.- Mark zu verkaufen. Ruf 270 79.

**Gebr. Zwillingskastenwagen** 35 M. Böhl, N'au, Dorfgärtenstr. 17, III

## KAUF-GESUCHE

**Anteil an Schleppkahn,** auch mehrere, aus Familienbesitz usw. übernimmt bei sofortiger Auszahlung kurzentschloss. Käufer. Angebote mit näh. Angaben unt. O P 846 an Anzeigen-Hegemann Düsseldorf 10. 19 994

**Suche dringend:** Elektr. Kocher oder Kochplatte. Angebote unt. Fernsprecher 214 31. St8191

**Steinbrecher,** fahrbar od. stationär, betriebsfähig, zu kauf. gesucht. Ang. unt. Nr. 20285 a. d. Gesch.

**Gut erh. Klavier** zu kaufen ges. Ang. unt. St 8161 an die Gesch.

**Gut erhalt. Klavier** zu kaufen ges. Ang. unt. St 8142 an d. Gesch.

**Neuwert. Schreibmaschinen** vom Typ Standard und Reisemasch. zu kauf. ges. Preisangebote an Rudolf Bopp, Metzgereiartikel, Ludwigshafen-Oggersheim, Verschaffeltstraße 10. 20 164

**Schreibmaschine,** evtl. auch alte Adler od. dergl., gesucht. Angeb. unter P St 8086 an die Geschst.

**Neuwertig. Gasherd** mit Backofen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 20227 an die Geschäftsstelle.

**Schreibtisch u. Schlafzimmer,** gut erhalt., zu kaufen ges. Angeb. unter P St 8119 an die Geschst.

**Kompl. Schlafzimmer** von jg. Ehepaar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. St 8097 an die Geschäftsst.

**El. Kochherd** od. Kochplatte, 220 Volt, kauft. Postfach 388 Mhm.

**Silb. Pokal oder Becher** für Verein zu kaufen gesucht. Angeb. unt. St 8187 an die Geschäftsstelle.

**Elektr. Plattenspieler** zu kfn. ges. Fernsprecher 266 60. St8189

**Elektr. Kochplatte und Heizkissen** (220 Volt) zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 20 245 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Gut erhalt. mod. Küche** zu kaufen gesucht. Fuhr, Waldhof, Sonderburger Straße 36.

**Emaill. Dauerbrandofen** zu kf. ges. Ang. unt. St 8199 an die Gesch.

**Kohlen- od. Gasbadeofen** zu kauf. ges. (evtl. Tausch gegen Koffergrammophon - Hufeisenform -, Schweinsleder, Klavierharmonika od. Herrenfahrrad). Angeb. unt. Nr. 20 246 an die Geschäftsst.

**Schifferklavier,** 48—120 Bässe, zu kaufen gesucht. Angebote unter St 8180 an die Geschäftsstelle.

**Damenuhr** für ältere Dame, an Kette zu tragen, zu kaufen ges. Ang. unt. St 8185 an die Gesch.

**Herrenhemden u. Kragen** Gr. 44-45 zu kaufen gesucht. Angeb. unt. St 8181 an die Geschäftsstelle.

**Granat- od. Korallenschmuck** z. kf. ges. Ang. u. St 8186 a. d. Gesch.

**Gut erh. kompl. Schlafzimmer** bis zu Mk. 800.— zu kauf. gesucht. Ang. unt. St 7985 an d. Gesch.

**1—2 goldene Trauringe** zu kaufen gesucht. Angebote unt. St 8112 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**D.-Fahrrad,** gut erh., zu kfn. ges. Ang. unt. P St 8131 a. d. Gesch.

**Kleiner els. Küchenherd** gesucht. Ang. unt. St 8151 an die Gesch.

**Einweck-Gläser** gesucht. Angebote unt. St 8129 an die Geschäftsst. oder Fernsprecher 519 17.

**Guterhaltener Rundfunk-Apparat,** Wechselstrom, zu kaufen ges. Karl Buck, M 4, 1, Tel. 231 61.

**Antiquitäten - Kupferstiche** kauft Drinneberg, Kunsthdlg., O 7, 20.

**Tafeltuch,** 2 Oberleintücher und Opernglas zu kauf. ges. Angeb. unt. St 8128 an die Geschäftsst.

**Bettwäsche,** neu oder neuwertig, zu kaufen gesucht. Fernsprech. Nr. 522 05.

**2 Bettbezüge** sowie 4 Paradekissen, neuwertig, zu kaufen ges. Ang. unt. St 8167 an die Gesch.

**Herren-Ledermantel** zu kaufen gesucht; mittl. Figur. Angeb. unt. St 8163 an die Geschäftsstelle.

**Kostüm,** schw. od. blau, Gr. 42-44, f. neu, zu kaufen gesucht. Ang. unt. St 8160 an die Geschäftsst.

**Kindersportwagen,** gut erhalt., zu kaufen gesucht. Telephon 511 16 abends nach 17 Uhr.

## Grundstück-u.Kapitalmarkt

**Stillgel. größ. Brauerei - Anwesen,** geeignet für Lagerung od. Industriezweig. Massive, neuwertige Gebäude, große Lagerräume und Kellereien, in schön. freier Lage im Odenwald günstig zu verkaufen. Starkstrom, Licht, Wasser vorhanden. Etwa 1 Hektar meist überbaute Fläche. Georg Röser, Immobilien, Mannheim-Seckenheim. Telephon 471 83.

**Kl. Landhaus,** 4 Zim. u. Kü., mit Garten, Scheuer u. Stallung, im Odenwald zu verkaufen. 1 Std. v. Waldmichelbach, nicht Bahnstation. Angebote unter St 8122 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Ein- bis Zwei-Familien-Haus** od. Bauplatz zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 16 708 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Land- oder Bauernhaus** in staubfreier und landschaftl. schöner Lage, für Mannheim verkehrsgünstig gelegen, mit schönem Obst- u. Gemüsegarten, Kaufwert etwa RM 15 000.- bis RM 20 000.-, bei Vollauszahlg. gesucht. Angebote unt. Nr. 20 154 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Kleines Einfamilienhaus** - auch Bauernhaus - mit Garten, in Vorort od. nächster Umgebung zu mieten od. zu kauf. gesucht. Bestgeleg. große 2-Zim.-Wohng. in Stadtmitte kann freigemacht werden. Angeb. unt. Nr. 18 769 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

**Kl. Landhaus mit Garten,** Odenw., Bergstr., Neckartal zu kauf. ges. Ang. unt. St 8077 an die Gesch.

## VERMIETUNGEN

**Großes leeres Zimmer** an berufst. Dame zu vermieten. Brahmsstraße 5, part. links. St8105

**An alleinst. Frau,** absol. zuverl. u. tüchtig, die vorm. die Hausarbeit übern. würde, könnte in mod. Einfamilienhs. in Feudenheim 1 od. 2 möbl., ev. unmöbl. Mans.-Zimmer einschl. Kochgel. u. Bad kostenlos abgegeb. werden. Nur ausführl. Angebote mit Ref. unt. Nr. 20 167 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Gut möbl. Zimmer** an sol. berufst. Herrn zu verm. S 3, 7a, 2 Tr.

**In kl., ruhig. Haushalt** gut möbl. gr. Zim. mit Klavier sof. zu vm. Ang. unt. St 8218 an die Gesch.

**Schön möbl. Zimmer** an Herrn sof. zu verm. S 3, 12, 2 Tr. lks.

## MIET-GESUCHE

**Büro- u. Lagerräume,** mögl. part., etwa 100-250 qm, zu miet. ges. Ang. unt. P St 8060 a. d. Gesch.

**Garage** sof. gesucht. Tel. 215 32.

**Ladenlokal** Br.Str.od.Plank.z.1.1.43 z. m. ges. Ang. u. St 8030 a. Gesch.

**Abstellraum** f. Rad Nähe Arbeitsamt gesucht. Diefenbach, M 3, 9.

**5- bis 6-Zimmer-Wohng.** m. Bad, Stadtmitte oder Lindenhof zu mieten gesucht. Angebote unter St 8136 an die Geschäftsstelle.

**Suche 3-Zim.-Wohn.,** Innenstadt. Ang. unt. St 8201 an die Gesch.

**2—3 Zimmer,** möbl. od. unmöbl., mit Küche u. Bad, von jg. Ehepaar gesucht. Angebote unter Nr. 20 281 an die Geschäftsst.

**1- b. 2-Zi.-Wohg.** od. 1-2 leere Zi. m. Kü.-Ben. sof. od. spät ges. Ang. unt. St 8169 an die Gesch.

**Berufst. Frl.** sucht z. 1. od. 15. 8. 1 Zi. u. Kü. od. 2 l. Mans. in gt. Hause. Ang. u. St 8197 a. Gesch.

**Leeres Zimmer** in gutem Zustand von berufst. Kfm. zum 1. 8. 42 od. spät. zu mieten ges. Angeb. unt. St 8132 an die Geschäftsst.

**Leer. Zim.** v. Dauerm. sof. od. sp. ges. Ang. u. St 8049 an d. Gesch.

**Fabrikdirektor** sucht für sofort od. später Wohnung (evtl. möbliert) möglichst mit Garage in nur gutem Hause und bester Wohnlage. Ang. u. St 8083 an d. Gesch.

**Berufst. Frl.** sucht helles leer. Zi. od. Zim. u. Küche für sofort od. später, Neckarstadt-Ost. Angeb. unt. St 8147 an die Geschäftsst.

**Einf. möbl. Zimmer** mit Kochgel. von älterem Lagerarbeiter ges. Ang. unt. St 8162 an die Gesch.

**Bess. berufst. Frl.** sucht möbliert. Zimmer, auch Mansarde. Angeb. unt. St 8126 an die Geschäftsst.

**1—2 möblierte Zimmer gesucht.** Angebote unt. Nr. 20 235 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Für jungen, solid. Herrn** gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, mit Badegeleg. (Morgenkaffee) in Oststadtlage od. Neuostheim, z. 1. 9. ges. Ang. u. Nr. 20225 a. Gesch.

**Frl.,** Angest., sucht für gleich od. später schön. möbl. Zimmer in gut. Hause, mögl. mit fl. Wasser u. Dampfheizung, in der Nähe von Straßenbahn Nr. 3, 4, 40. Ang. unt. St 8204 an die Gesch.

**Berufst. Herr** sucht ruhiges separ. möbl. Zimmer od. Mansarde z. 1. 8., ohne Frühstück. Mit Zentralheizg. u. fl. Wass. bevorzugt. Ang. m. Preis u. St 8206 a. Gesch.

**Möbl. Zimmer** mit Zentralheizg., fließ. Wasser u. Tel., evtl. auch Badbenütz., zum 1. 8. od. spät. von IG-Chemiker gesucht. Angebote u. St 8205 an d. Gesch.

## AUTOMARKT

**Kaufe laufend** stillgelegte Personenwagen bis 3,5 Ltr. Bausch, Seckenheim, Tel. 471 37.

**Gut erh. 7,5 To. Kipp - Anhänger** gegen einen gut erhaltenen Normal-Anhänger, etwa 5-6 To., zu tauschen gesucht. Angebote unt. Nr. 19864 an die Geschäftsstelle.

**2 L. Wanderer PKW,** sehr gut erhalten, fahrbereit, zum Taxwert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 19 989 an die Geschäftsst.

## THEATER

**Nationaltheater Mannheim,** Samstag, 11. Juli. Vorstellung Nr. 302, Miete H Nr. 25, 1. Sondermiete H Nr. 13: **„Liebe kleine Gret"**, Operette in 3 Aufzügen von E. H. Bethge, Musik von Friedrich Gellert. Anf. 19, Ende 21.30 Uhr.

**Nationaltheater Mannheim,** Sonntag, 12. Juli. Vorstellung Nr. 303, Miete G Nr. 26, 2. Sonderm. G Nr. 13. In neuer Einstudierung: **„Der Rosenkavalier"**, Komödie für Musik in 3 Akten von Rich. Strauß. Anfang 18.30 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.

**Rokokotheater Schwetzingen.** Sonntag, 12. Juli. Vorstellung Nr. 13, Nachmittags - Vorstellung: **„Die schlaue Susanne"**, Posse in drei Aufzügen (10 Bildern) von Lope de Vega. Anf. 14.30, Ende 17 Uhr.

**Nationaltheater Mannheim**

Spielplan vom 12. Juli bis 20. Juli 1942

Sonntag, 12. Juli. Miete G 26 und 2. Sondermiete G 13. In neuer Einstudierung: „Der Rosenkavalier". Oper von Richard Strauß. Anfang 18.30, Ende etwa 22 Uhr. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.

Montag, 13. Juli. Miete A 26 und 2. Sondermiete A 13. Zum letzten Male: „Die schlaue Susanne". Posse von Lope de Vega, deutsche Nachdichtung von Hans Schlegel. Anf. 19 Uhr, Ende nach 21.30 Uhr.

Dienstag, 14. Juli. Für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Ring 2 und 6: „Der Troubadour". Oper von G. Verdi. Anfang 19 Uhr, Ende nach 21.30 Uhr.

Mittwoch, 15. Juli. Miete M 28 und 2. Sonderm. M 14: „Herzen im Sturm". Schauspiel von Milan Begovic. Anf. 19 Uhr, Ende gegen 21 Uhr.

Donnerstag, 16. Juli. Miete D 28 und 2. Sondermiete D 14: „Liebe kleine Gret". Operette von Friedr. Gellert. Anfang 19, Ende 21.30 Uhr.

Freitag, 17. Juli. Miete H 26 und 2. Sondermiete H 13. Zum ersten Male: „Die Prinzessin". Komödie von Karl Zuchardt. Anf. 19, Ende etwa 21.15.

Samstag, 18. Juli. Miete E 26 und 2. Sondermiete E 13. Zum letzten Male: „Der leichtsinnige Herr Bandolin", heitere Oper von Eugen Bodart. Anfang 19 Uhr, Ende 21 Uhr.

Sonntag, 19. Juli. Nachm.-Vorstellung für die NSG Kraft durch Freude Mannheim, ohne Kartenverkauf: „Die Prinzessin". Komödie von Karl Zuchardt. Anfang 13.30 Uhr, Ende etwa 15.45 Uhr — Abends: Miete C 28 und 2. Sondermiete C 14: „Der Rosenkavalier". Oper von Richard Strauß. Anfang 18.30, Ende etwa 22 Uhr. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.

Montag, 20. Juli. Miete B 26 und 2. Sondermiete B 13: „Tanzabend". Anfang 19 Uhr, Ende 21 Uhr.

**In Schwetzingen im Rokokotheater:** Sonntag, 12. Juli. „Die schlaue Susanne", Posse von Lope de Vega, deutsche Nachdichtung von Hans Schlegel. Anfang 14.30 Uhr, Ende nach 17 Uhr.

Freitag, 17. Juli. „Cosi fan tutte", komische Oper von W. A. Mozart. Anfang 16.30 Uhr, Ende gegen 19.30 Uhr.

Samstag, 18. Juli. „Stella", Trauerspiel von Goethe. Anfang 14.30 Uhr, Ende gegen 16.30 Uhr.

## VERANSTALTUNGEN

**Planetarium.** Montag, 13. Juli, 19.30 Uhr: Wiederholung des Lichtbildervortrags: Entwicklungsvorgänge im Kosmos: Wie Erde u. Mond zur Welt kamen.

## GASTSTÄTTEN

**Stadtschänke „Durlacher Hof"** — Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat, die sehenswerte Gaststätte für jedermann. Mannheim, P 6, an den Planken. 341

**Nürnberger Brauhauskeller,** K 1, 5 die beliebte Gaststätte. 387

## WOHNUNGSTAUSCH

**Tausch:** Suche 4- b. 6-Zi.-Whg. m. Kü., Bad, Neuosth.-Feudenheim. Biete schöne 2-Zi.-Whg., Kü., Bad in Seckenheim. Angebote unt. St 8135 an die Geschäftsst.

**Tausche 2 Zimmer u. Küche,** eine Treppe hoch, Nähe Meßplatz, geg. 2—3 Zimmer am Luisen- oder Friedrichsring. Angebote unter St 8134 an die Geschäftsstelle.

**Geboten:** Mannheim, beste Wohnlage, 5½-Zimmer-Wohnung, neu instandgesetzt, Bad, 2 Balkons, Mansarde, Gartenbenutzung. Monatsmiete RM 200.— ohne Heizungskosten (ev. auch 4-Zim.-Whg. im Ringtausch). Gesucht: Wien: 4- bis 5-Zimmer-Wohng., möglichst gleichwertig. Näheres Mannheim, Tel. Nr. 435 29.

**Größere Wohnung** von 5—7 Zim. gegen ev. Tausch von 3 Zimmer u. Kü. gesucht. Angebote unter Nr. 20 159 an die Geschst. erb.

**Tausche preisw. 2 Zi., Kü.** geg. ebens. ev. 3 Zi., Kü. Lindenh. od. Oberstadt. Ang. u. P St 8171 a. Gesch.

**1-Zimmer-Wohnung** mit Küche u. Bad in Frankfurt a. M. gegen solche in guter Wohnlage in Mannheim alsbald zu tauschen gesucht. Angeb. unt. Nr. 20 155 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Schöne 2 Zimmer u. Kü.** u. 3 Zim. u. Küche in Neckarst.-Ost geg. 2 Zi. u. K. in Stadtm. z. tausch. ges. Ang. u. St 8166 an d. Gesch.

**1 Zim. u. Kü.,** Vorort, geg. ebens. od. 2-Zi.-Whg., nur Vorort, z. t. ges. Ang. u. St 8174 an d. Gesch.

**Mod. 4-Zi.-Wohg.** m. allem Komf. in L'hafen (Wittelsbachviertel) geg. gleichw. Wohg. in München ges. Ang. u. P St 7974 a. Gesch.

**Wohnungstausch Mannh.-Heidelbg.** Biete: 3-Zi.-Wohng. m. Kü. und Bad i. Zentr. Mannh. Pr. 66 Mk. geg. 2- od. 3-Zi.-W. ev. m. Bad in Heidelbg. Ang. u. St 8051 a. Gesch.

**Gesucht: 2- bis 3-Zimm.-Wohng.** mit Garten in Vorort od. Umgeb. M'heims für berufst. Dame mit erwachs. Tochter. Gute Verbind. zur Stadt Bedingg. - Geboten: Sehr schöne, geräum. 2-Zim.-Wohng. in bester zentral. Lage (Schloßnähe). Mietpreis monatl. M 60.—. Angeb. unt. Nr. 18 768 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

**2 Zimmer mit Wohn- u. Spülkü.,** Loggia, Erlenhof, gegen gleiche Wohng. in Stadtlage zu tausch. ges. Ang. u. St 8080 a. d. Gesch.

**Gr. 3 Zim., Kü.** u. Bad, Nähe Tennisplatz, geg. 2 Zim. u. Küche, selbe Lage, zu tausch. gesucht. Ang. unt. St 8210 an die Gesch.

## FILM-THEATER

**Heute neue Wochenschau! -** Ufa-Palast - Alhambra - Schauburg Gloria-Palast - Capitol: **Tobruk u. Sewastopol!** Im Führerhauptquartier - Marschall Mannerheim beim Führer - Deutsche Angriffe im Osten - Durch die sowjetischen Linien in 300 km Breite - Sewastopol in deutscher Hand - Der letzte Widerstand gebrochen - Ueber der Festung wehen die deutschen und rumänischen Kriegsflaggen - Front Nordafrika - Im eroberten Tobruk - Verfolgung des fliehenden Feindes - Die Kämpfe in Aegypten.

**Ufa-Palast.** 3. Woche! Nur noch bis Montag einschl.! Der große Ufa-Erfolg! Täglich 2.25, 5.00, 7.45 Uhr. Ein neues Meisterwerk Prof. Carl Froelichs! Ein großer und ungemein fesselnder Film! Heinrich George, Ilse Werner in: **„Hochzeit auf Bärenhof".** - Ein Ufa-Film mit Paul Wegener, Ernst v. Klipstein u. viel. and. - Neueste Deutsche Wochenschau. Für Jugendliche nicht erlaubt!

**Ufa-Palast.** Morgen Sonntag ab vorm. 10.45 Uhr: Frühvorstellung mit dem Tagesprogramm: **„Hochzeit auf Bärenhof".** Vorher: Die neueste Deutsche Wochenschau. Für Jugdl. nicht erl.!

**Alhambra.** 3. Woche! Der große Heiterkeitserfolg! Tägl. 2.30, 5.00 und 7.30, sonntags ab 1.45 Uhr. **„Der verkaufte Großvater".** Nach dem vielbelachten Theaterstück mit Jos. Eichheim, Oscar Sima, Winnie Markus, Elise Aulinger, Carl Wery, Erna Fentsch u. a. Spielleitung: Joe Stöckel. Heute neue Wochenschau. - Jugendliche nicht zugelassen!

**Schauburg.** 2. Woche. Ein Film, der alle begeistert! 3.00 5.15 u. 7.40 Uhr, sonntags ab 1.15 Uhr. **„Verlassen".** Ein Hohelied unbeirrbarer Frauenliebe - mit: Corrinna Luchaire, Maria Denis, Georgio Rigato, Enrico Glori u. a. Heute neue Wochenschau. - Jugendliche nicht zugelassen!

**Capitol,** Waldhofstr. 2, Ruf 527 72. Heute! Hilde Krahl in **„Anuschka".** Ein Mädchenschicksal von Opfer, Leid u. Liebe mit Siegfr. Breuer, Friedl Czepa u. a. Neueste Woche! Jgdl. nicht zugel.! Tägl. 3.30, 5.40, 7.50. So. ab 1.40 Uhr.

**Gloria-Palast,** SeckenheimerStr. 13 **„Anuschka".** - Ein Mädchenschicksal mit Hilde Krahl, Siegfried Breuer, Friedl Czepa, Rolf Wanka. - Neueste Wochenschau. - 2.40, 5.00, 7.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen! Sonntag: 1.00, 2.40, 5.00, 7.30.

**Palast-Tageskino,** J 1, 6 (Breite Straße), Ruf 268 85. Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. - **„Anuschka"** mit Hilde Krahl, Siegfr. Breuer, A. Pointner, Friedl Czepa, Rolf Wanka, Fritz Odemar, Elise Aulinger, Beppo Schwaiger u. a. m. Anuschka, ein kleines, schlichtes Mädel vom Lande, wird im Wien der Jahrhundertwende in den Strudel verhängnisvoller Ereignisse gerissen, muß Ruf und Ehre verteidigen, rettet die gefährdete Ehe zweier Menschen und erobert sich die eigene Zukunft an der Seite des Geliebten. Neueste Wochenschau, Kulturfilm. Jugend nicht zugelassen! Beginn d. Abendvorst. 7.30 Uhr.

**Lichtspielhaus Müller,** Ruf 527 72. Heute: **„Heimkehr ins Glück"** mit Luise Ullrich, P. Hörbiger, Heinz Rühmann, Ludw. Stössel. Ein C. Boese-Lustspiel. Neueste Woche! Jugendl. nicht zugel.! Beg. 3.45, 5.45, 7.30, Sonnt. 1.50.

**Regina-Lichtspiele Mh.-Neckarau,** Ruf 482 76. Tägl. 5.15 u. 7.30, sonntags 4.30 u. 7.15 Uhr. Das Ereignis der Woche: Neueste Wochenschau über die Erstürmung Sewastopols, darnach ein neuer, interessanter Terrafilm: **„Himmelhunde"**, eine unterhaltende Anschaulichkeit, eine geglückte Leistung mit namhaften Darstellern. Jugend hat Zutritt! Sonntagnachm. 1.30 Uhr: Große Jugendvorst. m. **„Himmelhunde"**

**Film-Palast, Neckarau,** Friedrichstraße 77. Bis Montag das echte oberbayer. Volksfilmwerk: **„Die Rosl vom Traunsee".** Wo. 5.15 und 7.30, So. 4.30 und 7.00 Uhr. Beg. m. d. Hauptf. Sonntag, 1.30 Uhr: Jugendvorstellung.

## UNTERHALTUNG

**Libelle.** Täglich 19.30 Uhr: Das Nicolaas-Kocken-Duo unterhält im Tanzraum und Eremitage-Bar. - Im Grinzing spielt das Schrammeltrio Fred Völker. - Freitags Betriebsruhe. — Das Varieté ist bis 31. August geschlossen. - Beginn der neuen Spielzeit: 1. September 1942.

**Palmgarten, zwischen F 3 und F 4.** Täglich Beginn 19.45 Uhr, Ende 22.00 Uhr, außerdem mittwochs und sonntags ab 16.00 Uhr: Das große Kabarett - Varieté - Programm! 316

## KONZERTE

**Die Konzerte junger Künstler** im Gau Baden werden im kommenden Winter zum zweiten Male von der Stadtverwaltung Mannheim durchgeführt. Es besteht für den jungen musikalischen Nachwuchs mit abgeschlossener Ausbildung die Möglichkeit, nach einem Vorspiel vor dem zuständigen Prüfungsausschuß dafür ausgewählt zu werden. - Bewerbungen sind bis zum 15. August 1942 schriftlich an den Unterzeichneten mit folgenden Unterlagen einzureichen: Personalien, Arier - Nachweis, musikalische Ausbildung (theoretisch u. praktisch), Abschlußprüfung, beherrscht. Repertoire. Die Bewerber sollen das Alter von etwa 30 Jahren möglichst nicht überschreiten. Anspruch auf Berücksichtigung besteht nicht. - Der Musikbeauftragte der Stadt Mannheim. 196

**Bitte** Anzeigen-Bestellungen deutlich schreiben! Sie vermeiden dadurch im eigenen Interesse Irrtümer.

HILDE KRAHL
ANUSCHKA

Ein Mädchenschicksal v. Opfer, Leid u. Liebe
mit
**Hilde Krahl - Siegfried Breuer - Friedl Czepa**
**A. Pointner, Rolf Wanka**
**Fr. Odemar, B. Schwaiger**

**Neueste Wochenschau!**

Jugend nicht zugelassen!

**Ab heute!**
Beginn der Abendvorstellg. 7.30 Uhr
**Palast**

CAPITOL
Heute
**Hilde Krahl** in
**„Anuschka"**
Ein Mädchenschicksal v. Opfer, Leid und Liebe mit Siegfried Breuer, Friedl Czepa u. and.
Werktags: 3.30, 5.40, 7.50
Sonntags ab 1.40 Uhr
Neueste Deutsche Wochenschau!
Jugendliche nicht zugelassen
Waldhofstr. 2 - Tel. 527 72

## HINDENBURGPARK
LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

**Sonntag, den 12. Juli, 16 Uhr**

# Will Glahe

mit seinem berühmt. Orchester

Eintritt RM 0.60. — Militär Ermäßigung. — Verwundete frei

**Schon mit RM 30.- im Monat** ersparen Sie ein Eigenheim von
**RM 12 000.-**
Der Wohnbedarf nimmt immer noch zu! Sichern Sie sich daher jetzt schon durch einen Bausparvertrag Ihr Bau- oder Kaufgeld.
**Bausparen**
ist auch steuerbegünstigt! Fordern Sie sofort Prosp. K 23
**Leonberger Bausparkasse AG**
**Leonberg bei Stuttgart**
Vertragsbestand: Ueber 330 Millionen RM

**Sanatorium Dr. Amelung**
**Königstein im Taunus**
Innere Krankheiten — Nervenkrankheiten
Ganzjährig geöffnet!

SEIT 35 JAHREN

**DARMOL-WERK**
**Dr. A. & L. SCHMIDGALL**
CHEM. PHARM. FABRIK WIEN

Schon seit 1790
werden in unserem Bamberger Stammhaus
**RAULINO**
Qualitäts-Tabake aller Geschmacksrichtungen verarbeitet. Heute sind unsere Erzeugnisse unter obiger Marke — Friderizianischer Rauchkopf — geschützt, und 4 Raulino-Rauchtabakfabriken in Bamberg, Köln, St. Joachimsthal und Litzmannstadt vereinen sich im Qualitätsbegriff „Raulino"